Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 183 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 7. Juli 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlang. eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60 689.

Moratorium läuft vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932

Endlich Einigung in Paris

Die Frage der Sachlieferungen und des Getreidefonds aus den Verhandlungen ausgeschieden. — Das Abkommen im Geiste des Hooverplanes angenommen.

(T) **Paris, 7. Juli.**

Nachdem Ministerpräsident Laval von seiner Wochenreise am Montag nach Paris zurückgekehrt ist, begann um 15 Uhr die auf Wunsch des Ministerpräsidenten schon am Sonnabend für diesen Zeitpunkt angesetzte Konferenz zwischen den Franzosen und Amerikanern. Die Besprechungen wurden um 16,30 Uhr unterbrochen. Um 19 Uhr traten die Unterhändler abermals zusammen. Um 20,30 Uhr wurde die Konferenz abermals unterbrochen.

Mellon und Edge haben sich zur amerikanischen Botschaft begeben, um die vom französischen Ministerrat ausgearbeitete neue Verständigungsgrundlage mit Washington zu besprechen. Um 21 Uhr wurde von gutunterrichteter Seite erklärt, daß die amerikanisch-französischen Verhandlungen praktisch bereits als abgeschlossen gelten können. Da es nicht gelungen sei, die französischen Wünsche und die amerikanischen Anschauungen der Washingtoner Regierung über die Frage der Sachlieferungen und den Garantiefonds auf eine gemeinsame Formel zu bringen, habe man eingewilligt, diese beiden Fragen aus den Verhandlungen auszuscheiden. Dieses Kompromis ist für Amerika insofern annehmbar, als die Vereinigten Staaten nicht zu den Mächten des Young-Plans gehören.

Nach Ausscheiden dieser beiden Streitfragen bleiben im wesentlichen nur noch die in langwierigen Pariser Verhandlungen geklärten Fragen übrig, über die man ohne Schwierigkeiten ein Abkommen treffen wird, das wenigstens die provisorische Inkraftsetzung des Hooverplans ermöglichen könnte. Es besteht die begründete Aussich, daß auf dieser Basis keine unerwarteten Schwierigkeiten mehr auftreten. Besonders wichtig scheint die Darstellung, daß Frankreich es sich vorbehalten will, von dem Vertrag mit Amerika zurückzutreten, falls die Sachverständigen der Youngmächte nicht zu einer Einigung gelangen sollten. Wenn dieser Punkt zutrifft, so hat man es nur mit einer an eine Klausel gebundene Annahme des Hoover-Plans von seiten Frankreichs zu tun.

Das Abkommen

Das Abkommen zwischen Amerika und Frankreich über den Hooverplan ist am Montag formuliert und abgeschlossen worden. Im wesentlichen wird dies in einer gegen 11,30 Uhr veröffentlichten Verlautbarung folgendermaßen dargestellt. Bei Wiederaufnahme der Verhandlungen um 10 Uhr haben die amerikaschen Unterhändler den französischen Ministern die Zustimmung ihrer Regierung zu dem im Ministerrat getroffenen Beschlüssen überbracht. Die beiden Herren berichteten, daß Präsident Hoover erklärt habe, daß das heute abgeschlossene Abkommen im Geiste des amerikanischen Vorschlags gehalten sei, und nur noch von der Billigung der anderen interessierten Parteien abhänge, zu dessen Unterzeichnung Amerika keine Verpflichtungen übernehmen könne.

Der Text der Verständigungsgrundlage, der von der französischen Regierung vorgeschlagen und von der amerikanischen Regierung angenommen wurde, besagt u. a.: Die Zahlung der interalliierten Schulden wird vom 1. Juli bis zum 30. Juni 1932 aufgehoben. Das Reich sichert die Summe der geschützten Jahresraten, aber die französische Regierung erklärt sich, was diese betrifft, damit einverstanden, die bereits geleisteten Anzahlungen bei der B. J. Z. in Bons anzulegen, die von der Reichsbahn garantiert werden. Alle Zahlungen sollen in 16 Monatsraten vom 1. Juli 1933 ab realisiert werden.

Einigung zwischen allen Staaten

Präsident Hoover gibt bekannt, daß nunmehr zwischen allen beteiligten Nationen eine Einigung über seinen Moratoriumsvorschlag erzielt worden sei.

Die Erklärung der Reichsregierung über die Verwendung der Kredite

(T) **Paris, 6. Juli.**

Ein besonderes Ereignis in den Pariser Verhandlungen ist die Erklärung, die der Reichskanzler der amerikanischen Regierung über die Anwendung der Kredite gegeben hat, und die in der hiesigen Presse mit ganz besonderer Genugtuung aufgenommen worden ist. Sie lautet wie folgt: „Im Hinblick auf die in letzter Zeit aufgetauchten Besorgnisse, die im deutschen Haushalt durch den Erlaß der Reparationszahlungen freiwerdenden Summen könnten für eine Vermehrung der Rüstungen Verwendung finden, stelle er fest, daß eine Erhöhung der Aufwendungen für Heer und Flotte während des Feierjahres weder beabsichtigt war noch stattfinden wird. Die gesamten Erleichterungen, die der Hooverplan Deutschland bringen wird, werden zur Deckung der zu erwartenden Einnahmeausfälle, zur Konsolidierung der finanziellen Verhältnisse und zur Rettung der deutschen Wirtschaft restlos benötigt und verwendet werden.

Ein englischer Verständigungsvorschlag

Die englischen Quäker, die kleine Schar der „Freunde", die sich durch ihre Hilfe für notleidende Kinder nach dem Kriege einen Namen gemacht haben, haben jetzt auch in der Frage der **Reparationszahlungen** das Wort ergriffen. Sie schlagen vor, eine neue Konferenz zur Neuordnung der Reparationsansprüche einzuberufen, und zwar sollte die Neuordnung so gehandhabt werden, daß die **Kriegslasten auf alle kriegführenden Staaten** nach der Fähigkeit eines jeden einzelnen Staates verteilt werden. So wie die Tributzahlungen jetzt gefordert werden, tragen sie nicht nur bei zur wirtschaftlichen Not und Unordnung, der ganzen Welt, sondern sie vergiften auch das ganze europäische System. „Bleiben die scharfen Unterschiede zwischen Sieger und Besiegten immer noch bestehen, so sind auch nicht die gesunden Voraussetzungen für einen wahren Frieden und wirkliches Vertrauen, für Abrüstung und internationale Zusammenarbeit gegeben."

Leider finden solche Gedanken heute in der Welt noch keinen aufnahmebereiten Boden. pz.

Eile tut not

(T) **London, 6. Juli.**

Der Präsident der Columbia-Universität in New York Dr. Murry Butler ist in London eingetroffen. In einer Unterredung mit einem englischen Pressevertreter empfahl er eine Konferenz der internationalen Handelskreise in den nächsten Monaten, um so auf kaufmännische Weise den akuten Fragen zu Leibe zu gehen. Er erklärte: „Eile tut not, da der Wiederaufbau Deutschlands und Oesterreichs von ausschlaggebender Bedeutung ist. Dieser Aufbau muß mit einer herzlichen Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs im Sinne Stresemanns und Briands Hand in Hand gehen."

Stimsons Besuch in Italien

(T) **Rom, 6. Juli.**

Am Montag mittag ist der Staatssekretär Stimson in Palermo eingetroffen und am Abend nach Neapel weitergereist. Der amerikanische Botschafter wurde am Montag von Grandi empfangen und fuhr nach Neapel, um Stimson dort zu begrüßen. Dieser wird sich zwei Tage in Neapel aufhalten und am Mittwoch mittag im Auto nach Rom fahren. Am Donnerstag wird er Grandi einen Besuch abstatten, der den Besuch sofort erwidern wird. Am Nachmittag wird er Mussolini aufsuchen. An dem Festmahl, das die amerikanische Botschaft am selben Abend veranstaltet, wird Mussolini ebenfalls teilnehmen. Am 10. Juli wird Grandi zu Ehren seines Gastes in Frühstück geben. Außerdem sollen am Abend zu Ehren Stimsons das Kapitol und die Kaiser-Fora festlich beleuchtet werden. Wie verlautet, wird Stimson bereits am 11. Juli nach Florenz weiter reisen.

Zurückweisung der päpstlichen Enzyklika in Italien

(T) **Rom, 6. Juli.**

In Regierungskreisen beobachtet man nach wie vor eine ausgesprochene Zurückhaltung gegenüber der Enzyklika des Papstes. Es dürfte noch einige Zeit dauern, bis an zuständiger Stelle ein Kommentar herausgegeben werden wird. In italienischen journalistischen Kreisen herrscht starke Ueberraschung und Verwunderung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Zurückhaltung, die die italienische Presse gegenüber den sich steigernden Reden des Papstes und den Auslassungen des „Osservatore Romano" das ausdrücke, daß sie gar keinen Zweck gehabt hätten und die faschistische Presse jetzt aus ihrer Zurückhaltung hervortreten werde. Es ist also damit zu rechnen, daß die Abendblätter bereits die Enzyklika des Papstes in allerschärfster Form zurückweisen werden.

Getreidemonopol in Südslawien

Der südslawische König unterzeichnete einen Erlaß, durch den ein Staatsmonopol für den Im- und Export aller Arten von Getreide und Mehl eingeführt wird. Dadurch soll eine Erhaltung der Preise erleichtert werden. Am 5. Juli nahm eine besondere Versicherungsgesellschaft für den Export von Landwirtschaftsprodukten ihre Tätigkeit auf.

Gespannte Lage in Spanien

(T) **Madrid, 6. Juli.**

In Madrid kam es am Sonntag wieder zu heftigen Ausschreitungen. In dem Ort Villa del Rio Corbova steckten Streikende die Kirche in Brand.

Der angekündigte Streik der Telefonarbeiter ist infolge des Eingehens der Telefongesellschaft auf Verhandlungen in Madrid, wo die sozialistische Arbeiterorganisation ist, nicht zum Ausbruch gekommen, wird dagegen in Barcelona durchgeführt. Die Syndikalisten versuchen mit allen Mitteln, einen Streik im ganzen Lande durchzusetzen. Die Behörden wollen, falls sich Gewaltakte ereignen, die Stadt mit Militär besetzen und auch die Polizei verstärken.

Der Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay

(T) **Buenos Aires, 6. Juli.**

Zu dem Konflikt zwischen Bolivien und Paraguay wegen des Chaco-Boreal zeigen sich, wie die „La Prensa" meldet, beide Teile den Vermittlungsversuchen der neutralen Nachbarstaaten gegenüber ziemlich ablehnend. Bolivien hat seinen diplomatischen Vertreter in den paraguayischen Hauptstadt abberufen und stellt gleichzeitig in einer Zirkularnote in Abrede, daß annehmbare Vermittlungsvorschläge, die Aussicht auf Erfolg böten und den geringsten Ansprüchen Boliviens Rechnung trügen, überhaupt vorlägen. Darauf bot der apostolische Nuntius in der bolivianischen Hauptstadt La Paz die Vermittlung des Heiligen Stuhles an. Diese wurde von Bolivien angenommen, aber von Paraguay abgelehnt. Argentinien, Chile und Brasilien sowie auch Nordamerika haben bei beiden Regierungen ernste Vorstellungen erhoben.

Schwere Unruhen in Korea

(T) **London, 6. Juli.**

In Pingyang (Nordwest-Korea) ist es in der Nacht zum Montag zu weiteren schweren Zusammenstößen zwischen Koreanern und Chinesen gekommen, bei denen 37 Chinesen getötet und 130 verletzt worden sind. Koreanischer Mob stürmte am Sonntag abend chinesische Läden und trieb die Bewohner auf die Straße hinaus, wo sie ermordet wurden. Polizei und Feuerwehr versuchten dem Treiben ein Ende zu bereiten und nahmen über 100 Verhaftungen vor. Jedoch dauerten die Ausschreitungen bis zum Morgen an.

Am Montag nachmittag sind die Unruhen in Heja wieder aufgeflammt; 1000 Koreaner plünderten chinesische Läden und steckten sie in Brand.

Ein Urlaub, der keiner ist

Polen hat ein so großzügiges Urlaubsgesetz wie kaum ein anderes Land. Jeder Geistesarbeiter — und was läuft in Polen nicht alles unter der Rubrik „Geistesarbeiter"! — hat ohne Rücksicht auf seinen Dienstgrad, seine Leistungen oder sein Alter bereits nach 6 Monaten Anstellung das Recht auf einen halben und nach einem Jahr auf einen vollen Monat Urlaub für den auch das volle Gehalt gezahlt wird. Das ist ein Gesetz, das jedem nach einem langen Arbeitsjahr genügend körperliche und geistige Erholung zusichert, anders als in anderen Ländern, wo der Angestellte sich ganz allmählich je nach Lebensalter, Dienstjahren und Leistung von 10 bis zu 24 Urlaubstagen im Jahr hinaufarbeitet. Wenn ein solches Urlaubsgesetz besteht, dann müßte eigentlich auch in mancher anderen Hinsicht die Einstellung zum Urlaub anders sein als in andern Ländern. Man müßte annehmen, daß die Eisenbahn wenigstens in den Sommermonaten eine Reihe von Fahrpreisermäßigungen gewährt, Sonderzüge und durchgehende Wagen einschiebt, daß die polnischen Bäder und Sommerfrischen nicht nur ein bißchen Propaganda treiben, sondern auch wirklich zeitgemäß auf ihre Sommergäste eingerichtet und daß noch vieles andere anders ist in einem Land, das allgemein einen weitgehenden Urlaub gewährt.

Man täuscht sich auch in der Erwartung, daß bei einem so allgemein einsetzenden Urlaub die polnischen Bäder und Kurorte und die vielen reizenden Sommerfrischen überall im Land überfüllt seien. Vorläufig spielt aber trotz der vorjährigen teuren Posener Ausstellung für Touristik der Urlaub im öffentlichen Leben Polens noch gar nicht die erwartete Rolle. Die polnische Sprache hat nicht einmal eigene Ausdrücke für diese schönste Zeit im Jahre. Das häufig gebrauchte wakacje ist vom französischen vacances abgeleitet, und das Wort urlop kann seinen deutschen Ursprung so wenig verleugnen wie manche anderen wyroby krajowe in Polen. In den Lebensgewohnheiten der polnischen Arbeiter, Angestellten, ja auch der niederen Beamten haben solche Begriffe und Einrichtungen trotz der sozialen Gesetzgebung einfach noch keinen Platz gefunden. Man fährt gewiß gern einmal aufs Land, aber nicht, um sich in einer noch so billigen Sommerfrische einzumieten und tatenlos nur der Erholung und dem Vergnügen zu leben. Nein, da ist die väterliche Wirtschaft, da sind Geschwister und Verwandte, die im erntereichen Sommer vom Junihen bis zu den Kartoffeln im Oktober und November eine Hilfe gut gebrauchen können. Ein Esser mehr hat immer noch Platz am Tisch, und bei der Rückfahrt kann der Schließkorb oder der Holzkoffer noch ganz nahrhaft gefüllt werden.

Wem aber die Verbundenheit mit dem Land gänzlich fehlt, der steckt die Urlaubspläne nicht selten gänzlich auf. In nicht wenigen Firmen und Betrieben Polens verzichtet der schlecht gestellte Familienvater, das Mädchen und der junge Mann mit dem kleinen Gehalt gern auf die ihnen gesetzlich zustehende Ruhezeit, um dafür ein Monatsgehalt mehr zu beziehen. Vorausgesetzt, daß die Firma genügend Arbeit hat und die genügenden Mittel, um auf diese sonderbaren „Urlaubswünsche" einzugehen. Sonst bleibt man eben zu Hause, schläft, döst und langweilt sich. Die in allen Gegenden erbauten Erholungsheime für Eisenbahner, Polizeibeamte, Bankbeamte usw. aber stehen leer. Es ist ja auch umständlich genug, wenn man den ganzen Hausrat in den Urlaub mitschleppen muß, mindestens Bett, Bettwäsche und Handtücher. Darauf ist ein kleiner, bescheidener Hausstand oder gar der alleinstehende Junggeselle gar nicht eingerichtet. Aber die meisten polnischen Sommerfrischen rechnen damit, auch solche gemeinnützigen Erholungsheime.

Man müßte eigentlich im Winter oder im zeitigen Frühjahr Kurse einrichten: Was fange ich mit meinem Urlaub an? Teilnehmer, die sich besonders anstellig zeigen und gute Fortschritte machen, erhalten beim Abschluß des Kurses eine klingende Urlaubsprämie, die es ihnen auch möglich macht, die erworbene Theorie in die lohnendere Praxis umzusetzen.

Aber allen Ernstes: Man müßte vielmehr Propaganda für dieses Mittel zur Volksgesundung treiben, damit alle es einsehen: Ein gut und richtig angewandter Urlaub ist auch eine Sparkasse, dank deren Arbeitskraft und Gesundheit um so länger vorhalten. Sonst bleibt auch das beste Urlaubsgesetz illusorisch. Nur müßte mit dieser Propaganda der Staat und die staatlichen Instanzen vorangehen.

Statt dessen geschieht in Polen noch manches andere, um den wohlverdienten Urlaub illusorisch zu machen. Ein jungverheiratetes Ehepaar träumte den ganzen Winter von der schönen 14tägigen Reise, die sie im Sommer nach Westdeutschland führen soll, um sich dort noch unbekannten Verwandten vorzustellen und im Anschluß daran ein paar Tage am Rhein zu verweilen. Monatelang wird trotz der wirtschaftlichen Notlage eifrig gespart, um ja die Reisekasse recht zu füllen. Bis ins kleinste sind Fahrpreise und Tagesverbrauch ausgerechnet und immer von neuem wird nachgeprüft, ob man nicht hier und da noch eine Dampferfahrt mehr, einen Theaterbesuch oder sonst einen interessanten Abstecher herausschlagen kann. Am 15. Juli soll die Reise los gehen. Da — wenige Tage vor der Hochsaison der Urlauber — die Schreckensnachricht: Die Paßgebühren für eine einmalige Ausreise sind um das Doppelte erhöht worden. 200 Zloty standen ja schon längst als weitaus höchster Posten obenan im Reiseetat. Aber 400 Zloty! Soviel war ja für den ganzen übrigen Urlaub, den man doch größtenteils bei Verwandten und Freunden verleben wollte, nicht vorgesehen. Nun sind alle Pläne, Wünsche und Träume illusorisch geworden.

Aber das ist nur ein Beispiel von vielen. Und es lohnt sich wirklich nicht mehr, immer wieder das entrüstete Klagelied über die chinesische Mauer anzustimmen. Was jedes andere Kulturland als ganz selbstverständlich ansieht, nämlich die allmähliche Beseitigung aller Paßschwierigkeiten, das ist für Polen immer noch nicht maßgebend.

Aber vielleicht kommt auch hier einmal eine Zeit, in der man einsieht, daß zu einem richtigen Urlaub auch die notwendigen Voraussetzungen und Erleichterungen gehören. Erst dann wird das polnische Urlaubsgesetz seine günstigen Wirkungen ausüben können. pz

Ministerurlaub

Der Landwirtschaftsminister Janta-Polczynski ist am 4. Juni in Urlaub gegangen. Er wird vom stellvertretenden Minister Lesniewski vertreten.

Ein neuer Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium

Seit einigen Tagen weilt der Lemberger Wojewode Oberst Bronislaw Nakoniecznikoff-Klukowski in Warschau. Gestern nachmittag unterzeichnete der Staatspräsident ein Dekret, durch das der Wojewode zum Unterstaatssekretär im Ministerratspräsidium ernannt wurde. Er wird die Pflichten übernehmen, die vorher dem stellv. Ministerpräsidenten oblagen. Der Nachfolger für den freigewordenen Wojewodenposten in Lemberg ist noch nicht ernannt worden. Wahrscheinlich wird dies nach der Wojewodentagung erfolgen, die heute stattfinden soll.

Kürzung des Budgets um weitere 67 Millionen

In den einzelnen Ministerien wird weiterhin an der Verringerung der Ausgaben gearbeitet, die eine Ersparnis von weiteren 67 Millionen Zloty ergeben soll.

Ein Deutscher an der Spitze des russischen Flugkommissariats

Der Rat der Volkskommissare beschloß, ein besonderes Kommissariat für das Flugwesen zu errichten. An die Spitze dieses Kommissariats wird Ing. Fischmann, ein ehemaliger Deutscher, treten, der die russische Staatsbürgerschaft angenommen hat. Fischmann war deutscher Fliegeroffizier. Er ist in russische Gefangenschaft geraten und dort geblieben.

Die Quäker verlassen Rußland

Die Organisation der Quäker, die auf Grund besonderer Verträge in Rußland tätig war, wird im nächsten Monat Rußland verlassen. Die russische Regierung hatte diese Organisation geduldet, weil sie sich lediglich mit Wohltätigkeit befaßte. Sie hatte vor allem während der großen Hungersnot im Jahre 1921 Tausende von Menschen gerettet.

Die interalliierte Verschuldung

Dr. R. F. Könning: Das Problem der interalliierten Verschuldung und seine reparationspolitische Bedeutung. Ein Vortrag. Berlin 1931. Zu Beziehen durch den Arbeitsausschuß Deutscher Verbände, Berlin NW 7, Schadowstr. 2. Preis RM. 0.30.

Die weitschauende großangelegte Hoover'sche Rettungsaktion hat das Problem der interalliierten Kriegsverschuldung, das seit der im Young-Plan offiziell bestätigten Bindung zu den Reparationen an aktueller Bedeutung gewonnen hatte, mit einem Schlage in den Vordergrund des politischen Interesses gestellt. Die Broschüre des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände erscheint daher gerade im rechten Augenblick, um weite Kreise über diese bisher viel zu wenig beachteten Zusammenhänge zu unterrichten. Das hinsichtlich der politischen Zahlungsverflechtungen meist mit dem Gebiet der deutschen Reparationen abgegrenzte Blickfeld der politisch interessierten Oeffentlichkeit wird durch die treffende Schilderung der Wechselbeziehungen zwischen den Reparationen einerseits und den interalliierten Schulden andererseits und damit einer Wurzel der deutschen Not überhaupt, fruchtbar erweitert. Der außerordentlich knapp und prägnant gehaltene Vortrag vermittelt einen Einblick in das durch ein verzweigtes System von internationalen Verträgen eingeengte und unter Verkennung der weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten künstlich gestützte Kräftebild der außenpolitischen Beziehungen der Alten Welt zu den Vereinigten Staaten von Amerika, von dem nunmehr durch den Hoover'schen Vorschlag der Schleier der Reparationen gezogen wird. In diesem Sinne erfüllt die kleine Schrift, zu der das Geschäftsführende Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände Dr. phil. h. c. Hans Dräger die einleitenden Worte schrieb, eine drängende außenpolitische Aufgabe des Augenblicks.

Die kleine Heilige

ROMAN VON K. VON MÖNCH

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle 1930

[11

Scheinbar gleichgültig zog er jetzt sein Zigarettenetui hervor, dann, den Rücken gegen seinen Schreibtisch gelehnt, die Beine gekreuzt, sah er heimlich zu Gerda hinüber. Er war jetzt fest entschlossen, sie, wenn er sie erst Frau Bergengrün übergeben hätte, für längere Zeit nicht wiederzusehen.

Dann näherte sich Gerda ihm, um ihm „Gute Nacht" zu wünschen. Sie blieb aber nach dem üblichen Handschlag unentschlossen stehen.

„Ach, Onkel Mark", sagte sie zögernd, „könnten wir nicht doch noch den Abendsegen miteinander lesen?"

Hätte sie ihm vorgeschlagen, mit ihm den Transozeanflug zu unternehmen, er hätte nicht verständnisloser dastehen können.

Seit seinen Kinderjahren hatte er an keiner Hausandacht mehr teilgenommen. Gerda würde womöglich erwarten, daß er ihr das Gebet vorspräche.

Er murmelte verlegen, es würde sich wohl kein passendes Andachtsbuch bei ihm finden. Gerda aber blieb unschlüssig stehen.

„Du kennst dich hier wohl nicht aus", vermutete er. „Ich werde dich geleiten und Frau Schulz rufen, daß sie dir hilft!"

„Es ist nicht das. Ich habe mir vorhin den Weg gut gemerkt. Aber — es ist nur — wenn es dir passen sollte", stammelte sie und zerrte dabei an ihrem Ledertäschchen. „Ich habe nämlich hier die Psalmen bei mir. Vielleicht darf ich dir einige meiner Lieblingsverse vorlesen."

Sie hatte mit so frommem, kindlich treuherzigem Blick zu ihm aufgeschaut, daß er sie nicht enttäuschen konnte. Eine Erinnerung an seine Mutter, an Weihestunden mit ihr, stieg in ihm auf.

Sein Kinderglaube hatte viele Erschütterungen erfahren, aber eine nach innen gekehrte Religiosität hatte ihn nie verlassen.

Trotzdem erschien ihm ihre Forderung wunderlich. Er hatte Frauen zu allen nur denkbaren Annäherungsversuchen greifen sehen, wenn naheliegende nichts halfen. In dieser Weise aber hatte keine den Weg zu ihm gesucht. Sollte ihr Wunsch am Ende — — ? Gleich darauf schämte er sich des häßlichen Verdachts.

Als sie sein Schweigen als Zustimmung auslegte, bastelte sie am Schloß ihres Täschchens.

„Ja, Gerda", sagte er ernst, „wenn du so gut sein willst, mir einen deiner Lieblingspsalmen vorzulesen, wäre ich dir sehr dankbar. Ich selbst bin — fürchte ich — im heiligen Buch wenig zu Hause. Das aber soll nun anders werden."

Gerda sah ihn verwundert, dann freudig an. Wie konnte man nur ohne dieses Buch leben, sagten ihre Augen. In freudiger Bereitschaft blätterte sie in ihrem Büchlein, bis sie die passende Stelle gefunden hatte.

Mark setzte sich in einen Lehnstuhl. Da zog Gerda einen Hocker heran, auf den sie sich neben ihm, fast zu seinen Füßen, niederließ.

Und so, dicht neben ihm, im Lichtkegel der Lampe, las Gerda mit gedämpfter Stimme den dreiundzwanzigsten Psalm. Sie hätte des Buches nicht bedurft, kannte sie doch das Gelesene auswendig. Aber so, den Blick auf die Seiten gesenkt, fühlte sie sich sicherer und gleichzeitig ihm ganz nahe.

Niemals, bis in sein Alter hinein, verlor dieses Bild für ihn den heiligen Ernst und einen wunderbaren Zauber.

* * *

Der nächste Tag in Berlin verging Gerda wie im Fluge. Von einem Geschäft zum andern hatte Mark sein Mündel gebracht.

Dann, als die ganze Aussteuer in schönen Lederkoffern verstaut zu Frau Bergengrün abgeschickt worden war, fuhr Mark mit ihr zu Hiller.

Er konnte sich nicht so schnell zur Trennung entschließen, wenigstens eine Henkersmahlzeit wollte er sich noch gönnen.

Die Erziehung der alten Tante bewährte sich in diesem für Gerda völlig fremden Milieu vorzüglich. Sie wußte kindliche Unbefangenheit mit der Sicherheit einer großen Dame zu vereinigen. Nichts imponierte ihr; jedenfalls wußte sie ihr Staunen zu verbergen. In ihrem neuen Kleidchen und dem gut gewählten Zubehör sah sie verändert und noch einmal so lieblich aus wie in der geschmacklosen Altjungfernkleidung.

Jetzt plauderte sie fröhlich, wenn auch dem Lokal angepaßt, mit gedämpfter Stimme. Es war unbegreiflich, wie schnell sich das Mädchen anzupassen verstand.

Ihre Fröhlichkeit täuschte Mark, da er annahm, sie sei im Herzen noch viel zu sehr Kind, um ihm nachzutrauern, wenn er sich von ihr fernhalten würde, oder wenn er in einigen Monaten sein Eheversprechen einlösen müßte.

Für ihn war nun dieses Zusammensein eine Folter. Ihre Dankbarkeit für seine Gaben hatte sie vorhin, im Auto, in rührend lieblicher Weise ausgedrückt. Dann fuhren sie noch eine Weile durch den Tiergarten und dann Unter den Linden herauf und herunter, weil Mark ihr die Prachtbauten zeigen wollte.

Gerda geriet in wahre Begeisterung, renommierte auch ein wenig mit ihren Schulkenntnissen über Baustile. Diese kindliche Schwäche erfreute Mark, sie brachte ihm die kleine „Heilige" um so näher.

Daß Gerda nur deshalb so glückselig plauderte, weil er sie mit so lieben Augen ansah und weil sie annahm, sie würde ihn nun oft, vielleicht alle Tage wiedersehen, ahnte Mark freilich nicht. Sie fragte sich auch nicht, was dann noch alles kommen könnte.

Aber ein Ahnen von etwas unergründlich Schönem, wodurch sie Mark näher und näher kommen könnte, war für sie vorerst Seligkeit genug. Ihr Denken war ein stilles Preisen Gottes, ihr Fühlen ein Dankgebet. Und als sie so dahinfuhren, stahl sich ihre Hand zu der seinen hin.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 7. Juli 1931.

Mache in dir nicht zu viel Lärm um dich.

Oeser.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1531 † Der Bildhauer Tilmann Riemenschneider in Würzburg (* 1468).

1855 * Der Dichter Ludwig Ganghofer in Kaufbeuren († 1920).

1860 * Der Dirigent und Komponist G. Mahler in Kalischt († 1911).

1868 * Der Maler und Radierer Karl Bauer in Stuttgart.

Sonnenaufgang 3 Uhr 51 Min. Untergang 20 Uhr 17 Min.
Monduntergang 11 Uhr 52 Min. Aufgang 23 Uhr 23 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 57.

Pos. 461—462: Zusatzprotokoll zu dem internationalen Handelsabkommen mit Südslawien und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 463: Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten vom 27. Mai 1931 über die Auflösung des Amtes für den Bau von staatlichen Gebäuden in Warschau.

Pos. 464: Verordnung des Postministers vom 16. Juni 1931 über die teilweise Aenderung und Vervollkommnung der Post-, Telegrafen- und Telefongebühren.

Pos. 465: Verordnung des Justizministers vom 18. Juni 1931 über die Verlegung des Sitzes des Stadtgerichts aus Glowno nach Strykow im Bereich des Lodzer Bezirksgerichts.

Pos. 466: Verordnung des Arbeitsministers vom 18. Juni 1931 über die Zuerkennung des Unterstützungsrechtes für zeitweilig beschäftigte Arbeiter einiger Unternehmen in der schlesischen und Kielcer Wojewodschaft.

Pos. 467: Verordnung der Minister für Finanzen, für Handel und für Landwirtschaft vom 22. Juni 1931 über Zollvergünstigungen.

Pos. 468: Verordnung des Ministers für landwirtschaftliche Reformen vom 19. Juni 1931 über die Aenderung der Verordnung betreffs der Bestimmung des Sitzes der Landkreisämter.

Pos. 469—474: Regierungserklärungen über die Ratifizierung von internationalen Verträgen und den Beitritt einiger Staaten zu diesen Verträgen.

Frei von Last!

Die schöne Sonne lockt. Sie meint es fast zu gut in diesen Tagen, die bereits hochsommerliche Glut bringen. Die Kleidung wird eine Last. Man wirft von ihr ab, was einigermaßen möglich ist, ohne den Mitmenschen unangenehm aufzufallen. Allerdings sind darin Grenzen gezogen, die man ganz gern weiterstecken möchte, wenn nur nicht die Tradition daran hinderte. Man könnte sich vorstellen, daß ein großzügiger, moderner Mensch einen Reisenden auch dann empfängt, wenn er in dieser Glut nicht viel mehr an hat, als das Allernotwendigste, ja, daß er gerade daraus schließt, es mit dem Vertreter eines großzügigen, modernen Unternehmens zu tun zu haben. Aber man kann sich ebensogut vorstellen, daß ein solcher Reisender da und dort übel ankommt. Wenn der Vertreter die äußeren Formen gar zu leicht nimmt, ist es möglich, daß auch die von ihm vertretene Firma manches an Gewissenhaftigkeit fehlen läßt. Und man stelle sich vor, daß an heißen Sommertagen die uniformierte Beamtenschaft die schwere Uniform im Schrank hängen läßt, wo sich die Motten an ihnen gütlich tun können, um in leichter Sommerkleidung zum Dienst zu erscheinen, gekennzeichnet durch eine Armbinde, die man irgendwie amtlich abstempeln kann. Die Welt fiele darum nicht ein, die Erde bliebe nicht vor Schreck stillstehen, aber die Neuerung wäre möglicherweise vernünftiger als manche andere, für die man allerhand Aufwand an Geld und Geist braucht.

Frei von Last! Das ist vor allem die Devise in den Freibädern, wo sich heute einfindet, wer irgendwie die Zeit dazu finden kann. Vom kleinsten Knirps bis zum alten Mann sind sie vertreten, sonnen sich, verschaffen sich Kühlung, führen — für einige Stunden wenigstens — ein freies Leben, nur nicht ganz in den Sinn, wie es die Bande Karl Moors vorgezeichnet hat.

Frei von Last! Wenn man dieses Wort prägt, man muß unwillkürlich daran denken, wie angenehm es wäre, wenn man heutzutage auch manche andere Last abwerfen könnte, so leicht abzuwerfen vermöchte wie den Sommeranzug und all die Hüllen, die einem lästig sind. Da sind vor allem die vielen Lasten, die wir uns selbst auferlegen, weil wir in mancher Verbohrtheit nicht sehen wollen, daß es auch in anderer Richtung sogar viel besser ginge. Es ist leider anzunehmen, daß noch mancher Sommer ins Land gehen wird, bis sich die Menschheit — es kommt in solchen Dingen schließlich auf die ganze Menschheit an — zu mehr Vernunft durchgerungen haben wird, als sie heute aufwendet, um sich das bißchen Leben erträglich zu gestalten. Aber bevor man an die Menschheit draußen denkt, ist es zweckmäßig, erst einmal an den eigenen Stall zu denken.

× **Unterrichtsstunde von 45 Minuten.** Aus Warschau wird gemeldet: Minister Czerwinski hat eine Verordnung erlassen, wonach im Schuljahr 1931/32 die Unterrichtsstunden in den Mittel- und Volksschulen nur 45 Minuten dauern werden.

× **Kreissparkasse.** Am Sonntag fand die Einweihung der Kommunal-Sparkasse des Lodzer Kreises statt, deren Lokal sich in der Petrikauer Straße 106 befindet.

Der Urlaub darf nicht in die Kündigungszeit mit einbezogen werden

Das Gesetz vom 16. Mai 1922 über die in Industrie und Handel beschäftigten Angestellten stößt in der Praxis auf eine ganze Anzahl von Meinungsverschiedenheiten. Weder die Ausführungsbestimmung des Arbeitsministeriums noch die Entscheidungen der einzelnen Arbeitsinspektoren, an die sich die Interessierten wandten, vermochten die sich in der Praxis ergebenden Probleme zu lösen. Die Angestellten übergaben derartige Fälle vorwiegend den Arbeitsgerichten, die oft ein und dieselbe Angelegenheit ganz verschieden auffaßten und entschieden. Und zwar ganz besonders hinsichtlich der Urlaubsrechte der Gekündigten. Der seinen Beamten kündigende Arbeitgeber rechnet zumeist in die dreimonatige Kündigungszeit auch den Urlaub mit ein.

Mit einem derartigen Fall beschäftigte sich am 17. April dieses Jahres der Oberste Verwaltungsgerichtshof (N. J. T. — 157/31), das folgende Entscheidung fällte:

„Die Zusammenziehung des einem entlassenen Angestellten zustehenden Urlaubs mit dem Zeitraum der Kündigung des Arbeitsvertrages ist ohne Einverständnis des Angestellten unzulässig".

Der der Klage zugrunde liegende Sachverhalt war folgender: Die Gesellschaft der Metallwerke B. Handtke in Warschau A.-G. Huta Czestochowa hatte ihrem Angestellten Pasternak gekündigt und die Urlaubszeit in die Kündigungsfrist mit eingerechnet. Der damit Unzufriedene wurde gegen die genannte Firma auf Entschädigung für den ihm im Jahre 1931 zustehenden einmonatigen Urlaub klagbar, indem er geltend machte, daß die Firma ihm am 28. Februar 1930 gekündigt und ihm für den 31. Mai desselben Jahrs den Urlaub angesetzt habe, also innerhalb der Kündigungsfrist, wogegen er, Pasternak, protestiert hätte. Das Arbeitsgericht hatte die Zivilforderung berücksichtigt, wogegen das Bezirksgericht die Klage im Berufungsverfahren abwies. In der Kassationsklage beantragte der Kläger die Aufhebung des Bezirksgerichtsurteils wegen Verstoßes gegen die Artikel 129 und 144 der Zivilprozeßordnung, der Artikel 1, 2, 4 und 5 des Urlaubsgesetzes sowie des § 22 der Ausführungsbestimmung.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof hob das Urteil des Bezirksgerichts auf und verwies die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung.

Diese Entscheidung des Obersten Gerichtshofes ändert in vollem Umfang die Auslegungen der nachgeordneten Gerichtsinstanzen und entscheidet diese Angelegenheit ein für allemal zugunsten des Angestellten. ag.

426 Quartalssitzung der Lodzer Webermeister-Innung

Gestern abend fand die ordnungsmäßige Quartalssitzung der Lodzer Webermeister-Innung statt.

Sie wurde gegen 8 Uhr vom Innungsältesten, Herrn Robert Klikar, eröffnet. Er gab bekannt, daß die Feuerwehr bereit sei, das der Innung gehörige Grundstück, auf der Przejazd-Straße, auf dem sich der 2. Löschzug der Feuerwehr befindet, nunmehr freizugeben, doch beanspruche sie dafür eine hohe Entschädigung. In dieser Angelegenheit werde zurzeit noch unterhandelt.

In der weiteren Folge wurde die Frage der Beteiligung der Innungsfahne bei Beerdigungen erörtert. Hierzu wurde beschlossen, daß die Fahne nur bei Beerdigungen von Innungsmeistern und deren Frauen mitgeführt werden solle.

Am Schluß wurden noch einige interessante Fragen erörtert, worauf die Sitzung ihren Abschluß fand. hw.

s. **Protest der Handelsangestelltenverbände gegen übertriebenen Mietszins.** Gestern ist ein Protest des polnischen Angestelltenverbandes gegen die Miet-Bedingungen an die Leitung der Versicherungsanstalt der Kopfarbeiter nach Warschau abgegangen. Es wird eine Revision des betreffenden Beschlusses verlangt. In den nächsten Tagen werden auch die übrigen Angestelltenverbände Proteste einreichen.

Die Hauswärter verlangen die Ernennung einer Schiedskommission. Am Sonntag fanden Versammlungen der zwei Verbände der Hauswärter statt, in denen sie sich in Angelegenheit des abzuschließenden Arbeitsvertrags solidarisch erklärten. In den Entschließungen werden die von den Hausbesitzern vorgeschlagenen Arbeitsbedingungen der Hauswärter für unannehmbar erklärt. Die maßgebenden Stellen werden um die rasche Ernennung einer Schiedskommission ersucht, da der vorherige Arbeitsvertrag am 1. Juli abgelaufen ist.



Brief einer Mutter:

Mein liebes Kind, bei meiner Bejahrung
Hab' ich wirklich reichlich Erfahrung,
Jedoch ist's die grösste meines Lebens:
„Ohne Reger-Seife ist der Waschtag vergebens!"

Die Bäcker verzichten auf die Erhöhung der Brotpreise

a. Auf Ersuchen der Bäckermeisterinnung war für gestern eine Sitzung der Kommission zur Festsetzung neuer Brotpreise anberaumt. Zu der festgesetzten Zeit erschienen im Magistrat Vertreter der Bäckermeisterinnung und erklärten, daß die Innung den Antrag auf Erhöhung der Brotpreise mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftslage zurückziehe, obwohl die gegenwärtigen Brotpreise die Kalkulation nicht aushalten, wodurch den Bäckern große Verluste entstehen. Die Sitzung des Kommitees fand daher nicht statt.

b. **Um ein Lohnabkommen in der Bauindustrie.** Am Sonntag fand eine Versammlung der Bauarbeiter statt, auf der über die Arbeits- und Lohnbedingungen verhandelt wurde. Aus den Berichten ist zu ersehen, daß die Mehrzahl der größeren Bauunternehmen feiern, wogegen die kleineren Firmen wohl im Betriebe sind, den Arbeitern aber ganz verschiedene Lohnsätze zahlen, die häufig nur halb so viel ausmachen wie im vorigen Jahr. Angesichts dessen beschlossen die Versammelten, sich an den Bezirksarbeitsinspektor mit der Bitte zu wenden, eine Zusammenkunft mit den Besitzern der Bauunternehmen zu vermitteln, auf der die Arbeits- und Lohnbedingungen für das laufende Jahr festgelegt werden sollen.

a. **Der Vorsitzende der Handwerkerkammer zurückgetreten.** Bereits seit längerer Zeit herrschte in der Lodzer Handwerkerkammer gegen den Vorsitzenden der Kammer Schwankowski eine scharfe Opposition. Obwohl die Handwerkerressource, mit deren Stimmen Szwankowski zum Vorsitzenden der Handwerkerkammer gewählt worden war, sich in der letzten Zeit von Szwankowski gänzlich zurückgezogen und dessen Tätigkeit in unzweideutiger Weise verurteilt hatte, verblieb Szwankowski auf seinem Posten. In der letzten Versammlung der Handwerkerkammer ist es deswegen sogar zu Tätigkeiten gekommen. Die Opposition verließ die Versammlung und erklärte, daß sie in jeder Sitzung, in der Szwankowski den Vorsitz führen wird, Obstruktion machen werde. Die Opposition wandte sich an das Handelsministerium mit dem Ersuchen, die Wirtschaft der Handwerkerkammer einer Prüfung zu unterziehen und den Vorsitzenden seines Amtes zu entheben. Inzwischen hat Szwankowski dem Handelsministerium seinen Rücktritt angezeigt. Das Rücktrittsgesuch wurde angenommen. Bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden wurde Szwankowski mit der Führung der Geschäfte des Vorsitzenden der Handwerkerkammer betraut. Die Wahl des neuen Vorsitzenden wird am 12. Juli stattfinden. Die betreffende Versammlung wird unter Vorsitz des Ministerialrates Markiewicz stattfinden.

B. **Beim Baden ertrunken.** In der Sommerfrische Pawlowice bei Pabianice badete am Sonnabend die 12-jährige Sara Schippel. Sie erlitt plötzlich einen Krampf und ertrank.

Frau, Tochter und sich selbst erschossen

Die Tragödie eines Lodzer Lehrers in Lenczyca

a. Auf dem katholischen Friedhofe in Lenczyca spielte sich gestern vormittag, gegen 11 Uhr, eine blutige Familientragödie ab, die die ganze Stadt in Aufregung versetzt hat.

Seit einigen Tagen weilt bei Verwandten in Lenczyca der pensionierte Volksschullehrer aus Lodz, Josef Brzezinski, 47 Jahre alt, mit seiner 23jährigen Frau Apolonia und der 2jährigen Tochter Buzenna. Vorgestern entstand zwischen den Eheleuten Brzezinski ein heftiger Streit, der jedoch durch die Einmischung der Verwandten beigelegt wurde. Trotzdem blieb Brzezinski den ganzen Tag hindurch schlechter Laune und legte große Nervosität an den Tag. Gestern früh unternahm Brzezinski einen Spaziergang durch den Park und erklärte bei seiner Rückkehr gegen 10 Uhr, daß er mit Frau und Töchterchen das Grab seiner Eltern aufsuchen werde.

Die Frau folgte mit dem Töchterchen dem Gatten auf den Friedhof, wo Brzezinski den Streit vom Tag zuvor erneuerte. Hierbei regte sich Brzezinski dermaßen auf, daß er einen Revolver aus der Tasche zog und auf seine Frau zwei Schüsse abgab, durch welche die unglückliche Frau in die Schläfe getroffen wurde und sofort tot war. Hierauf richtete Brzezinski den Revolver auf das Kind und tötete es durch einen Revolverschuß in den Kopf. Nun steckte der Doppelmörder den Lauf des Revolvers in seinen Mund und beging Selbstmord. Der Schuß riß ihm fast die ganze Schädeldecke ab.

Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß Brzezinski seine Frau der Untreue verdächtigte.

Bei Kopf-, Lenden- und Schulterrheumatismus, Nervenschmerzen, Hüftweh, Hexenschuß wird das natürliche „Franz-Joseph"-Bitterwasser mit großem Nutzen für die tägliche Reinwaschung des Verdauungskanals angewendet.

× **Rückgang der Seuchen.** In der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli wurden in der Gesundheitsabteilung nachstehende Krankheitsfälle gemeldet: Bauchtyfus 16 Fälle (in der vorhergehenden Woche 9), Ruhr 1 (7), Scharlach 16 (15), Diftheritis 11 (21), Masern 7 (9), Rose 2 (4), Keuchhusten 4 (3), Kindbettfieber 10 (12). Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 67 Fälle ansteckender Krankheiten notiert, in der vorhergehenden Woche waren es 80.

ag. **Auf dem Weg zur Besserung der Verhältnisse im Buchdruckereigewerbe.** Heute wird eine Versammlung der Verwaltung der Sektion der Druckereibesitzer beim Verein der Polnischen Christlichen Kaufleute und Industriellen und der Verwaltung der Sektion der Druckereibesitzer beim Zentralverband der jüdischen Handwerker stattfinden. Diese Versammlung wird die praktische Durchführung der auf einer Versammlung sämtlicher Buchdruckereibesitzer in Lodz im vergangenen Monat gefaßten Beschlüsse zum Zweck haben, und zwar die Einführung eines Schiedsgerichts, das zur Entscheidung aller den Gesetzen der Ethik zuwiderlaufenden Angelegenheiten befugt sein soll, ferner die Aufstellung einer Liste der schlechten Zahler und schließlich die Einführung eines Verzeichnisses der unlauteren Wettbewerb betreibenden Druckereien.

p. **Von Frau und Sohn mißhandelt.** In der Rzgowskastraße 38 wohnt die Familie Nowakowski. Der 60 Jahre alte Nowakowski war seit längerer Zeit arbeitslos, so daß er seiner Familie kein Geld geben konnte. Seine Frau und sein 25 Jahre alter Sohn gaben ihm daher oft nichts zu essen, so daß der Greis betteln mußte. Als ihn gestern sein Sohn mit einer Semmel in der Hand sah, begann er auf ihn einzuschlagen, wobei ihm seine Mutter half. Auf die Hilferufe des Mißhandelten eilte ein Nachbar herbei, der ihn von den Unmenschen befreite. Den Verletzten verband ein Feldscher.

p. **Verhaftete Einbrecher.** Vor dem Haus Nawrotstraße 38 trat auf den Hauswärter ein Mann zu, der eben mit einem Paket das Haus verlassen hatte. Er fragte nach einer angeblich in dem Haus Wohnenden. Da der Wächter den Fremden ohne Paket das Haus hatte betreten sehen, kam er ihm verdächtig vor und er rief einen Polizisten herbei, der den Unbekannten nach dem Kommissariat mitnahm. In dem Paket befanden sich Kleider und andere Sachen für 400 Zloty. Es wurde ermittelt, daß der Mann in die Wohnung von Henryk Jakubowicz eingebrochen war, der sich auf dem Lande befindet. Während seiner Vernehmung wollte der Einbrecher seinen Namen nicht nennen.

a. **Selbst eine Schutzkette schützt ein Fahrrad nicht.** Ein Jakob Koziebrodzki begab sich gestern auf einem Fahrrad nach dem Hauptpostamt um einen Eilbrief aufzugeben. Sein Fahrrad schloß er mit einer Kette an einen Leitungsmast der Straßenbahn. Als er zurückkehrte, war die Kette durchrissen und das Fahrrad gestohlen.

a. Der 1.-Mai-Allee 37 wohnhafte Jakob Konebredz machte auf seinem Fahrrad einen Ausflug. Nach der Heimkehr stellte er das Rad an dem Gehsteig auf, um in einem Laden einen Einkauf zu besorgen. Als er aus dem Laden zurückkehrte, fand er sein Fahrrad nicht mehr vor; es war inzwischen gestohlen worden. — Vor dem Hause Napiorkowskistraße 19 wurde dem Rzgowska Straße 129 wohnhaften Stefan Kowalczyk das Fahrrad im Wert von 120 Zloty gestohlen. — Vom Hofe des Hauses Sienkiewiczstraße 9 stahlen bisher noch unermittelte Diebe ein dem Kierbedzstraße 11 wohnhaften Stanislaw Janski gehöriges Fahrrad im Werte von 100 Zloty.

a. **Diebstähle.** In die Wohnung der Itta Rosenblit in der Kilinskistraße 85 drangen während der Abwesenheit der Wohnungsinhaberin Diebe ein und stahlen Kleidungsstücke, Wäsche und Schmucksachen im Gesamtwerte von 3000 Zloty. — Aus dem Laden des Israel Kalinski in der Zielonastraße 41 stahlen Diebe nachts Lebensmittel im Gesamtwert von 1500 Zloty. — Von dem Balkon des Hauses Petrikauer Straße 118 wurde dem Tischlermeister Stanislaw Lesniewski ein zum Lüften aufgehängter Pelz im Werte von 1500 Zloty gestohlen.

× **Ueberfahren.** Auf der Srebrzynska-Straße wurde der 2jährige Ryszard Kubiak, Srebrzynska-Straße 9 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Das Kind, das allgemeine Verletzungen erlitt, wurde nach dem Anna-Marien-Krankenhaus gebracht.

a. **Leichenfund.** Bewohner des Dorfes Zimna Woda, Kreis Lodz, fanden in dem Wäldchen des Landwirts Samulski die bereits stark in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes. Die von dem Fund benachrichtigte Polizei konnte feststellen, daß die Leiche mit einem Wagen von einem anderen Ort nach dem Wäldchen gebracht worden war. Es handelt sich um einen Mann im Alter von etwa 40 Jahren. Die Todesursache konnte nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium in Lodz gebracht.

a. In der Nähe von Sieradz fischten Fischer aus der Warthe die Leiche eines annähernd 35jährigen Mannes. Da die Leiche einen Stein an den Hals gebunden hatte, wird ein Verbrechen angenommen.

a. **Selbstmord eines Greises.** Der bei seiner Tochter in der Wulczanska-Straße 148 wohnhafte 72jährige Wawrzyniec Schlauderbach war seit längerer Zeit krank und lebensüberdrüssig. Gestern erhängte er sich in der Wohnung an der Türklinke.

a. Während der Abwesenheit seiner Verwandten erhängte sich in seiner Wohnung in der Pilsudskistraße 68 der vermögende Kaufmann Schapsio Herschenberg.

Aus den Gerichtssälen

a **Körperverletzung.** Im Hofe des Hauses Nowakstraße 10 fütterten am 28. April d. J. drei Knaben die Tauben des Josef Stengel. Der 8jährige Zbyszek Czarniecki wollte die Tauben jagen und warf nach ihnen mit einem Stein, wobei er eine Taube traf und am Flügel verletzte. In diesem Augenblick kam der Besitzer der Tauben Stengel auf den Hof und geriet bei dem Anblick der verletzten Taube dermaßen in Wut, daß er eine Rute ergriff und mit dieser den Knaben ins Gesicht schlug, wobei er ihm fast ein Auge ausschlug. Der Schwerverletzte wurde mit dem Rettungswagen nach dem Anne-Marien-Krankenhaus übergeführt, wo er nur dank der Kunst der Aerzte vor dem Verlust des Auges bewahrt werden konnte. Stengel wurde von der Polizei zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. Gestern verurteilte ihn das Stadtgericht zu 4 Monaten Gefängnis.

a **Prozeß des Doppelmörders Kaczmarek.** Der Strafprozeß gegen den Doppelmörder Kazimierz Kaczmarek, der im Hause Wulczanska-Straße 95 den 24jährigen Magistratsbeamten Edward Podolski und dessen 42jährige Wirtschafterin Agnieszka Kaczmarek in bestialischer Weise ermordet hat, ist vom Bezirksgericht für morgen zur Verhandlung gestellt. Gemeinsam mit Kaczmarek wird sich auf der Anklagebank der 28jährige Stefan Major befinden, der von dem Mörder die geraubten Kleidungsstücke des ermordeten Podolski gekauft hatte, obwohl er wußte, daß die Sachen von einem Diebstahl herrührten.

Die Verhandlung wird unter Vorsitz des stellvertretenden Präsidenten des Bezirksgerichts Illinicz und unter Beisitz der Bezirksrichter Kozlowski und Maurer stattfinden. Die Anklage erhebt Staatsanwalt Mandecki. Dem Angeklagten droht die Todesstrafe. Zu der Verhandlung, die im Saal 1 des Bezirksgerichts stattfindet, sind 16 Zeugen geladen.

Kunst und Wissen

Juliusz Osterwa im Kammertheater. Der bekannte Künstler Juliusz Osterwa kommt mit seinem Ensemble nach Lodz, wo er im Kammertheater die Hauptrolle in der Komödie „Ladna historja" spielen wird. Gegeben werden vier Vorstellungen, und zwar am Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Widerruf

Nachdem ich mich im Laufe der gerichtlichen Untersuchung davon überzeugt habe, daß ich mit dem am 28. Juli 1928 im „Robotnik" Nr. 209 veröffentlichten und von dem „Il. Kurjer Codzienny", der „Gazeta Warszawska" und der „Freien Presse" übernommenen Artikel unter dem Titel „Professor Makrzycki und sein Werk" im Irrtum war, widerrufe ich den Inhalt desselben.

Stanislaw Sarnowski.

Mehr Pietät für die Toten!

Sehr geehrter Herr Schriftleiter!

Auf der Straße von Kaly nach Zgierz befindet sich ein deutscher Kriegerfriedhof, der überaus verwahrlost ist. Es ist unzulässig, daß ein Ehrenfriedhof für gefallene Krieger so aussehen muß, während in Rzgow der Militärfriedhof so gut gehalten wird. Der Friedhof bei Kaly hat keinen Zaun und ist mit Stacheldraht umgeben.

Hochachtungsvoll
M. P.

Foto-Ecke

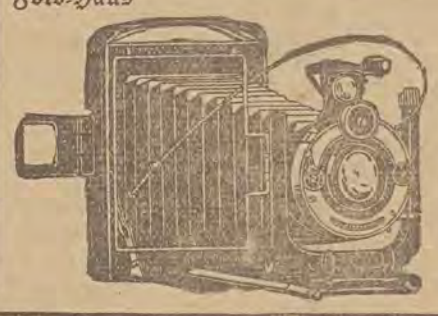
Ueber das Tonen

I.

Wohl jedem Foto-Amateur wird bei der Entwicklung seiner Kopie schon die Wirkung der jeweils erzielten Bildfärbung aufgefallen sein. Der normale schwärzliche Ton von Bildern auf Bromsilber- oder Gaslichtpapieren mag in vielen Fällen genügen, nicht aber in allen. Bei höheren Ansprüchen, und besonders bei Vergrößerungen, ist eine Tonung des Bildes oft selten zu umgehen. Ihre Anpassung an das Motiv und an die Stimmung des Bildes ist für dessen endgültige Wirkung nicht ohne Bedeutung. Man beachte vor allem die Grundstimmung. Bei Landschaften berücksichtige man, zu welcher Tages- und Jahreszeit das Bild aufgenommen wurde. Ein hellgrauer Ton unterstützt wesentlich die Wirkung von Frühe und Nebel, während für Abendstimmungen ein warmes Sepiabraun von guter Wirkung ist. Für Schneelandschaften, Regen, Wasser usw. verwendet man meistens bläuliche und grünliche Töne, für sonnige Sommerlandschaften bräunliche. Für Nachtstimmungen eignet sich gut ein grünlicher Ton. Aber man lasse sich in dieser Beziehung nie von der Form leiten. Die Wirkung einer sonnigen Schneelandschaft läßt sich gegebenenfalls durch ein warmes Braun ebenso steigern wie die Wirkung eines sommerlichen Sonnenuntergangs durch Verwendung grünlicher Töne. Ferner hat sich die Färbung nach dem Gegenstand der Aufnahme zu richten. Alte Häuser und Gassen, Städtebilder, überhaupt Architekturen, lassen sich in bräunlicher Färbung vorteilhaft darstellen. Mitunter gibt ein rötlicher Ton solchen Motiven eigenartigen Reiz.

Der Sommer ist da und mit ihm die Zeit der Reisen, Ausflüge, Urlaube und Ferien und daher sollte sich jedermann mit einem Foto-Apparat versehen. Kinderleicht ist das Fotografieren mit einer Baby Box-Camera, die bereits zum Preise von Zl. 36.— erhältlich ist. Ferner sind am Lager Foto-Apparate in den Preislagen: Zl. 55.—, 66.—, 78.—, 107.—, 132.—, etc.

Um einen unverbindlichen Besuch bittet das Spezial Foto-Haus



Firma
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 7. Juli

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,45: Schallplatten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Vortrag aus Krakau. W. Mączka: „Ferien im Feldlager". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Lemberg: „Von den geheimnisvollen Strahlen des Ultragamma". 18,00—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Wetterbericht. Programmdurchsage. 20,00—20,15: Presse-Journal, Sportdienst. 20,15—22,00: Opern- und Ballettmusik. 22,00—22,15: Feuilleton. Dr. Szpakowski: „Poesie der Nichtigkeit". 22,15—22,25: Presse-Journal. Wetter-, Polizei- und Sportdienst. 22,30—24,00: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 15,00: „Mit Auto und Motorrad auf ostafrikanischen Straßen".

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00—14,55: Deutsche Musik. 16,05: Konzert. 17,30: Unterhaltungsmusik. 20,00: Ferner angeschlossen Wien.

Breslau. 325 M. 16,00: Konzert. 16,25: Unterhaltungskonzert. 18,35: Potpourris. 20,00: Konzert. 21,25: „Nachbarn unter sich". Ein heiteres Volksstück.

Heilsberg. 276,5 M. 17,35: Bücherstunde. 19,15: Bläser-Kammermusik. 22,30—24,00: Spätkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 19,45: Italienische Musik. 21,00: „Hörer contra Störer". 21,45: Kompositionsstunde Paul Groß. 22,45—23,20: „Den Nachtregen rauschen hören in Parasaki".

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15—11,00: Schallplattenkonzert. 15,50: Kinderstunde. 18,40: Französische Unterhaltung. 20,30: „Der Bürger X". Hörspiel.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Nachmittagskonzert. 16,15: Konzert. 21,30: Seemanns- und moderne Lieder. 22,15: Alte dänische Militärmärsche. 22,45—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,30: Orchesterkonzert. 21,45: Kammermusik. 22,45: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Bunte Musik. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30: Opernabend. „Aida", Oper in vier Akten von Verdi.

Wien. 516,4 M. 16,50: Kinderstunde. 19,20: 30 Minuten Musik von Franz Lehar. 22,10: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli.

Motala. 1348,3 M. 17,00: Schallplattenmusik. 19,00: Militärmusik. 20,30: Kabarett. 22,10—23,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Ungarische Melodien. 16,00: Orchesterkonzert. 18,30: Konzert der goldenen Harfe. 21,15: Briefe zweier Liebenden.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Salonorchesterkonzert. 19,00: Ungarische Volkslieder. 20,20: Konzert. 22,00: Konzert der Zigeunerkapelle.

Kammerkonzert eines Streichquartetts.

Der Lodzer Sender überträgt heute um 20,30 bis 22,00 Uhr aus dem Warschauer Studio ein Kammerkonzert eines Streichquartetts.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 8. Juli

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,30: Kinderprogramm. 16,30—16,45: Lodzer Briefkasten. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Radiochronik. 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Warschau. 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—20,30: Musikalische Plauderei. 20,30—22,00: Kammerkonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Viator: „Zeitungswesen, Publizistik, Literatur". 22,15—22,25: Presse-Journal. Polizei- und Sportdienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,00: Joseph Haydn. 15,45: Frauenstunde.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzert. 14,00: Russische Volksmusik — Russische Kunstmusik. 17,20: Jugendstunde. 18,40: Melodische Kleinigkeiten. 20,05: „Großstadt — zwanzig Uhr eins". 23,00: Tanzmusik. 00,30: Nachtkonzert.

Breslau. 325 M. 19,30: Schallplattenkonzert.

Heilsberg. 276,5 M. 16,30: Elternstunde. 17,00: Kurkonzert. 19,30: „La Traviata". Oper von Verdi. 22,20 bis 24,00: Tanzmusik.

Mühlacker. 360,1 M. 16,30: Konzert. 20,15: Vom Zirkus.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 11,20: Musikalischer Schulfunk. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,10: Frauenstunde. 17,00: Konzert. 20,00: Militärkonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 16,45: Orgelkonzert. 19,30: Schallplattenkonzert. 21,35: Sinfoniekonzert. 22,30: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Operettenmusik. 19,00: Leichte Musik. 20,30: Konzert. 23,00—24,00: Schallplattenmusik.

Wien. 516,4 M. 19,35: Johann Sioly, populärer Wiener Liederkomponist. 21,00: „Der weiße Fächer". 22,15: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Cellosoli. 20,45: Klaviersoli. 21,15: Violinsoli.

Motala. 1348,3 M. 18,30: Schallplattenmusik. 20,00: Konzert. 21,40—23,00: Moderne Tanzmusik.

Vero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplattenkonzert. 15,30: Konzert.

Prag. 486,2 M. 17,10: Schallplattenmusik. 18,15: Schallplattenmusik. 21,30: Konzert.

Budapest. 550,5 M. 17,30: Konzert. 18,30: Konzert. 19,45: Konzert. 20,30: Kabarettvorstellung. 23,00: Orchesterkonzert.

SPORT und SPIEL

es. **Polnischer Fußball am Sonntag.** Am Sonntag wird in Krakau der Ligakampf zwischen L.K.S. und Garbarnia ausgetragen werden. Außerdem finden folgende Kämpfe statt: Warta — Ruch in Posen, Warszawianka — Lechja in Warschau, Pogon — Legja in Lemberg. Der Endkampf der ersten Ligarunde folgt in einer Woche, wobei nur noch 7 Treffen stattfinden. Wisla, Polonja und Cracovia haben schon alle Kämpfe beendet.

× **Die Repräsentation Polens bei den diesjährigen internationalen Schützen-, Jagd- und Bogenschützenwettkämpfen** in Lemberg bilden 50 Schützen, 20 Jäger und 20 Bogenschützen. Folgende Geldpreise sowie Wertgegenstände wurden für die Sieger gespendet: Ministerpräsident — 1500 Zl., Innenminister — einen wertvollen Seidenteppich, Polnischer Jagd-Verband — einen wertvollen Seidenteppich, Kriegsminister — 1750 Zl., Hauptquartier des Kriegsministers — 1500 Zl., Departementchef für Infanterie — 1500 Zl., Direktor des staatlichen Amts für militärische Vorbereitung — 1500 Zl., Präsident der Postsparkasse — 1000 Zl., Generalstabschef — 1000 Zl., Landeswirtschaftsband — 1000 Zl., Bank Rolny — 1000 Zl., Verschiedene Ehren- und Geldpreise haben außerdem zugesandt: der Minister für Bodenreform, die Kommunalkasse in Rawicz, der Magistrat in Kalisch, die Garnison in Warschau, das Hauptkommnado der Staatspolizei, Minister Norwid-Neugebauer, Kreisabteilung in Nadworna, Präsident der Bank Polski, Kreis-Kommunalkasse in Schubin, Kreisamt für militärische Vorbereitung in Thorn, Post- und Telegrafenminister, Kreis-Kommunalkasse in Hohensalza, Lodzer Elektrizitätsgesellschaft, Leiter des Grenzschutzkorps, Komitee für militärische Vorbereitung in Luck, der Krakauer Wojewode, staatliche Waffenfabrik.

bm. **Der Lauf um die Chausseemeisterschaft von Polen** wird in diesem Jahr auf Beschluß des Polnischen Radfahrerverbandes vom S. K. Gryf in Thorn veranstaltet und findet am kommenden Sonntag statt. Die Strecke führt über Bromberg—Schwetz—Graudenz—Kulm—Kulmsee nach Thorn, beträgt 186,4 Klm. und läuft auf guten hügeligen Chausseen. Der Start findet um 8 Uhr vor dem Rathaus in Thorn statt, der eigentliche Lauf beginnt erst in Podgórze. Die Anmeldefrist läuft am 9. Juli ab, das Plombieren der Maschinen erfolgt am 11. Juli. Zum Start werden nur diejenigen Fahrer zugelassen, welche einen Ausweis des Polnischen Radfahrerverbandes besitzen. Der Start erfolgt einzeln in Abständen von 2 Minuten, bei einer Teilnahme von mehr als 30 Fahrern im Abstand von einer Minute. Der Lauf wird bei jedem Wetter ausgetragen, eine Zeit für die Beendigung des Laufs ist nicht vorgeschrieben. Der Sieger erhält Meistertitel, Diplom und goldenes Jeton, die anderen Jetons. Von den Lodzer Chausseefahrern haben bis jetzt ihre Teilnahme angemeldet: Klosowicz (T.Z.S.), Marczewski (T.Z.S.), Hoffschneider, Odartus, Bartoszek (L.K.S.), Kolodziejczyk und Pietraszewski (Resursa). Höchstwahrscheinlich fahren noch die Spitzenfahrer von Kalisch, Pabianice und Zdunska-Wola mit.

es. **Skandal während der polnischen Athletikmeisterschaften.** Die polnischen Athletikmeisterschaften, die in der vorigen Woche in Warschau zum Austrag gelangten, endeten mit einem großen Skandal und stellten somit dem Veranstalter der Kämpfe, dem Warschauer Athleten-Verband, das schlechteste Zeugnis aus. Der Vorsitzende dieses Verbandes, Bereda, der mit dem Urteil der Kampfleiter unzufrieden war, wiegelte das Publikum gegen die Schiedsrichter auf, so daß es zu einer Schlägerei kam, die nur mit Mühe beigelegt werden konnte. Bei der Preisverteilung erhielt der Sekretär des polnischen Athletenverbandes den Preis für Galuszka, den besten Teilnehmer der Wettkämpfe, der sich zurzeit nicht im Saale befand. Als er aber den Zirkus, in dem die Kämpfe ausgetragen wurden, verließ, wurde er von ungefähr 20 Mitgliedern der Warschauer Y.M.C.A. überfallen, die ihn mit Revolvern bedrohten und ihm mit Gewalt den Koffer mit den Preisen und anderen Gegenständen entrissen. Ueber diesen Vorfall wurde der Polizei Mitteilung gemacht. Nach diesen Veranstaltungen fand eine außergewöhnliche Versammlung des polnischen Athletenverbandes statt, in der beschlossen wurde, Skrocka lebenslänglich zu disqualifizieren, ihm den Titel des Polenmeisters abzunehmen und diesen Genstwicki (Pommereller Bezirk) zuzuerkennen. Auch den Vorsitzenden Bereda und einige andere wird in den nächsten Tagen die gleiche Strafe treffen.

Am Donnerstag Beginn des Ringkampf-Turniers. Am Donnerstag, den 9. Juli, um 8,30 Uhr abends, findet die Eröffnung des internationalen großen Ringkampf-Turniers in dem populären Sport-Zirkus, der seine Zelte in der Narutowiczstraße 61 (Dombrowski-Platz) aufgeschlagen hat, statt. Der Kampf geht um hohe Geldsummen. An den Kämpfen nehmen die bekanntesten Ringkampf-Größen teil: der fünffache Weltmeister Jaago, der großpolnische Riese Pinecki (Meister der Slavenstaaten), der Rekordler Martynoff (diesjähriger Vize-Weltmeister), der jüdische Herkules aus Frankfurt a. M. Siegmund Pooshoff, der Weltmeister im Mittelgewicht Max Steinke, der Franzose Saint Mars, der Champion der Mandschurei Hadzi Weynura, der Meister von Europa Luppa, der ehem. Matrose Sudakow, der lettische Polizeiinstrukteur Krumin, und viele andere. Lodz vertritt der seit einem Jahr in Lodz ansässige Amateurringer Uzy Stibor.

cs. **Bochenski verbessert den Europa-Schwimmrekord** Am Sonntag veranstaltete der A.Z.S. in Warschau einen Schwimmwettkampf, wobei der ausgezeichnete Schwimmer Bochenski in der Stafette auf 5×50 Mtr. in 26,6 siegte. Der Sieg ist besser als der von Barany aufgestellte Europa-Schwimmrekord, dessen Zeit 26,8 betrug.

cs. **Die Disqualifizierung Szamotas zurückgezogen.** Die Verwaltung der Polnischen Radrennverbände beschloß, die Disqualifizierung Szamotas aufzuheben und ihm den Meisterschaftstitel zurückzugeben. Gleichzeitig erteilte die Verwaltung Pusch die Erlaubnis, Szamota zu einem Kampf herauszufordern, und befahl letztem, die Herausforderung anzunehmen.

× **Die Pferderennen in Ruda-Pabianicka** beginnen am Sonnabend, den 11. Juli, um 3 Uhr nachmittags. Sie dauern bis zum 9. August und werden Sonnabends, Sonntags und Mittwochs stattfinden, sodaß insgesamt 14 Renntage sein werden.

Von der Frankreich-Rundfahrt

Im weiteren Verlauf der Tour de France erzielte man nachstehende Ergebnisse:

4. Etappe: Brest—Vannes (211 Klm.). 1. Godinat 6:08:06; 2. Naert 6:14:31; 3. Bulla 6:15:37; 4. Di Pacco 6:16:47; 5. Battesini; 6. Stoepel; 7. Altenburger; 8. Pelissier; 9. Le Calvez; 10. Antenen; 11. Buse; 12. Rebry; Demuysere; Verwaecke; Dewaele; Giacobbe; Camusso; Gestri; Gremo; Orrechia; Pesenti; Opperman; Lamb; Pipoz; Büchi; Thierbach; Siegel; Metze; Sieronski; A. Magne; Benoit-Faure; Leducq; Mauclair; Peglion; 42. Geyer 6:20:58; 65. Nitzschke 6:30:58; 69. Uffat 6:41:00. Einzelwertung: 1. Di Pacco 25:31:28; 2. Ch. Pelissier; 3. Le Calvez; 4. Buse; 5. Rebry; 6. Demuysere; 7. Dewaele; 8. Gestri; 9. Pesenti; 10. Metze; 11. Sieronski. Länderwertung: Deutschland; Frankreich; Belgien; Italien je 76:34:24.

5. Etappe: Vannes—Les Sables, 204 Klm. Die Fahrt geht über kleine Höhenzüge in der Nähe von La Roche-Bernard über Nantes weiter in südöstlicher Richtung nach Les Sables-d'Olonne. Ab Nantes werden die Straßen sehr schlecht, so daß mit zahlreichen Zwischenfällen zu rechnen ist.

Vor den holländischen Tennis-Meisterschaften

Die im Anschluß an Wimbledon zum Austrag gelangenden internationalen holländischen Tennis-Meisterschaften in Nordwijk haben eine gute Besetzung gefunden. Argentiniens Mannschaft startet mit Boyd, del Castillo und Zappa, aus Belgien kommt Frl. Sigart, Deutschland vertreten Fr. Schomburgk, Fr. Friedleben, Frl. Horn, Frl. v. Ende-Pflügner und die Herren Dr. Buß und Kuhlmann. Auch v. Cramm erwartet man. Von weiteren Teilnehmern sind zu nennen: Schäffer und Kukuljevic (Jugoslawien), Sato und Kawachi (Japan), Frl. Valerio, Gaslini und del Bono (Italien), Frl. Scriven (England), Fr. Henrotin, Frl. Barbier (Frankreich), Knottenbelt, v. d. Heide, Koopmann, Wetselaar und Dros (Holland).

130 000 Dollar für Schmeling

Mittlerweise wird bekannt, daß bei dem Weltmeisterschaftskampf bereits ein neuer Rekord, allerdings nach unten, aufgestellt wurde. Man verzeichnete die niedrigste Kasseneinnahme seit Tex Richards Tagen. Wenn alles gut geht, werden vielleicht 350 000 Dollar eingekommen sein, und Schmeling wird vielleicht 130 000 Dollar erhalten.

Larry Gains, der neue Schwergewichtsmeister von England, hat eine Herausforderung an Schmeling gerichtet. Gains hat bereits einmal einen Sieg über Schmeling, und zwar durch k. o. in der zweiten Runde, davongetragen.

cs. **Beim Boxen erschlagen.** Bei einem Boxkampf in New York erhielt der junge polnische Boxer Wladyslaw Kadynski einen so heftigen Schlag, daß er starb.

Erst Trauung — dann Sport. Eine Stunde nach einer Trauung in Meriden im amerikanischen Staat Connectitut, nahmen der Geistliche Rev. John Farr, der die Trauung vorgenommen hatte, und der Bräutigam Joseph Bower an einem Korbballspiel teil. Die Braut wohnte dem Wettspiel als eine der begeisterten Zuschauerinnen bei.



Dr. Peltzer immer noch der alte!

Bei den englischen Meisterschaftskämpfen der Leichtathleten, die im Stamford-Bridge unter internationaler Beteiligung begannen, konnte Dr. Peltzer die Vor- und Zwischenläufe siegreich beenden und sich für die Ausscheidungsläufe klassifizieren.

Aus dem Reich

Zusammenbruch eines Finanzmannes

Der Rzeszower Finanzmann Schiff ist aus der Stadt geflüchtet, Schulden in einer Höhe von einer halben Million Zloty zurücklassend. Mehrere Banken und Privatpersonen sind geschädigt worden.

Liebe ist blind

B. Ein hoher Beamter des Finanzministeriums verkehrte viel bei einem verheirateten Freund in der Staszic-Kolonie in Warschau. Er verliebte sich in das Dienstmädchen und heiratete es in diesen Tagen.

Mißlungener Ausbruch

Mehrere Kommunisten, die in Grodno Gefängnisstrafe abzubüßen haben, versuchten dieser Tage zu flüchten, indem sie vom Gefängnisdach auf die Straße hinuntergelangen wollten. Obwohl es Nacht war, wurden die Flüchtlinge von einem Polizeiposten bemerkt und festgenommen.

Sein eigenes Grab gegraben

Im Dorfe Szudzie, Gemeinde Ejszysze, wollte der Landwirt Jan Stankiewicz einen Stein von riesiger Ausmaßen, der sich auf seinem Grundstück befand, entfernen. Er grub ein tiefes Loch, worin er den Stein vergraben wollte. Als Stankiewicz sich noch in der Grube befand, geriet der Stein ins Rollen und begrub den Unglücklichen unter sich.

Die Straße war ihm zu schmal

× Ein Auto fuhr in eine von Petrikau nach Barycz marschierende Kompanie. Drei Soldaten wurden verletzt. Der Schofför, der zu entkommen versuchte, konnte festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Ein Opfer des Gehaltsabbaus

In Warschau suchte der 40jährige Polizist Jan Müller seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in die Brust schoß. Den herbeigerufenen Arzt bat der Lebensmüde, man solle ihn doch sterben lassen. Erst auf Bitten seiner Frau willigte er in eine Operation ein. Die Tat beging Müller aus Gram über den Lohnabbau.

Rechtzeitig vom explodierenden Flugzeug abgesprungen

Vom Militärflugplatz in Mokotow war zum Probeflug der Pilot Leutnant Dydziel und der Beobachter Podwysocki aufgestiegen. In einer Höhe von 800 Mtr. geriet der Apparat ins Schwanken. Da die Piloten eine Explosion der Maschine voraussahen, sprangen sie mit Fallschirmen ab. Leutnant Dydziel fiel auf ein Dach und erlitt einen Beinbruch sowie allgemeine Verletzungen. Der Beobachter, dessen Schirm sich zu spät entfaltet hatte, erlitt einen Nervenchock und andere Verletzungen. Der Apparat war kurz nach dem Abspringen der Piloten explodiert.

7 Wirtschaften niedergebrannt

s. Vorgestern brach in dem Dorfe Naranier, Kreis Wielun, Feuer aus, das auf andere Gebäude übertragen wurde. Bald standen 7 Wirtschaften in Flammen. An der Brandstätte trafen die Feuerwehren aus der Nachbarschaft ein, trotzdem brannten sämtliche Gebäude der 7 Anwesen nieder. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf 48 000 Zloty.

Zwei mutige Knaben

Beim Retten eines ertrinkenden Kameraden mit ertrunken

Drei Knaben, der 12jährige Izek Chomont, der 9jährige Pinkus Mild und der 11jährige Matys Knapp, die zum Sommeraufenthalt im Dorfe Kolo, Kreis Jablonna, weilten, gingen in der Weichsel baden. Als der Jüngste auf eine tiefe Stelle geriet und zu sinken begann, sprang ihm Chomont nach. Der kleine Retter kam aber selbst um. Knapp, der die Freunde ertrinken sah, wollte beide retten, ging aber ebenfalls unter.

Kind verbrannt

Durch unachtsames Wegwerfen eines brennenden Zigarettenstummels entstand in der Scheune des Bauern Ros im Dorfe Lubieny, Kreis Jaworow, ein Brand. In der Scheune befand sich das 9jährige Töchterchen des Ros, Olga, das verbrannte.

Unterschleife in einem Regiment

Der Zahlmeister des ersten Fliegerabwehr-Artillerieregiments in Mokotow, Leutnant Alojzy Gryczmanski, hat sich die Summe von 50 000 Zl. angeeignet, indem er falsche Quittungen über angeblich geleistete Zahlungen ausstellte. Er wurde verhaftet.

a. **Kalisch.** Schießerei auf einem Fabrikhof. Auf dem Hof der Spitzenfabrik von Flakowicz in Kalisch kam es gestern zwischen zwei Arbeitergruppen zu einer Schlägerei und Revolverschießerei. In der Fabrik erschien ein Streikkomitee und verlangte die Niederlegung der Arbeit. Hierauf gingen die Arbeiter nicht ein, sondern wollten die Streikkommission hinauswerfen. Dabei kam es zu einer Schlägerei, wobei ein gewisser Ziemnia von der Streikkommission einen Revolverschuß gegen einen Arbeiter abgab, der jedoch zum Glück fehlging. Polizei verhaftete die Streikkommission.

× **Warschau. Opfer des heißen Sonntags. Am Sonntag ertranken elf Personen in der Weichsel.**

Raubüberfall auf einen Zahlmeister

Zwei Banditen fielen 12 000 Zloty in die Hände. — Beide wurden verhaftet.

a. Der Zahlmeister der Besserungsanstalt für Jugendliche in Glaz, Wladyslaw Misiewicz, behob am Sonnabend aus der Finanzkasse in Wielun für die Gehälter 12 000 Zl. und kehrte mit dem Gelde in einem Autobus nach Glaz zurück. Unterwegs wurde der Wagen von zwei Banditen angehalten, die mit ihren Revolvern die Reisenden bedrohten, und dem Zahlmeister die Aktentasche mit dem Geld abnahmen.

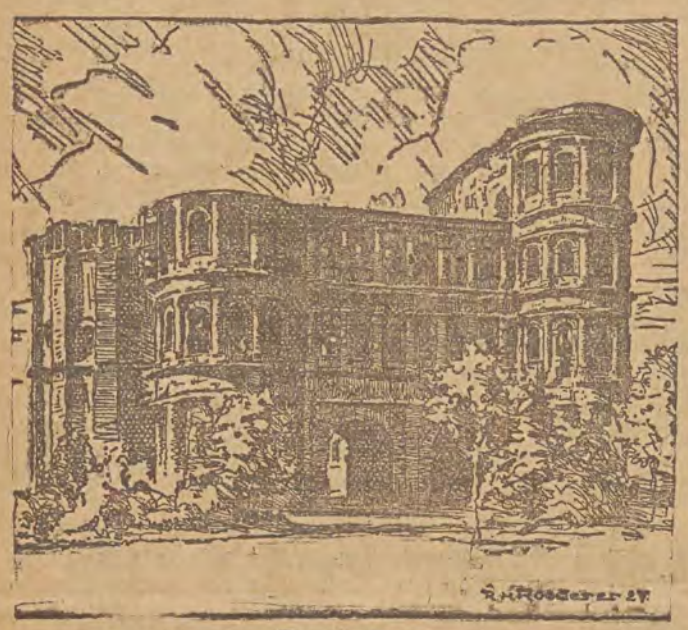
Die von der Polizei unverzüglich aufgenommene Verfolgung der Banditen führte bald zu einem günstigen Ergebnis. Die Polizei konnte feststellen, daß den Raubüberfall ein Franciszek Zukowski und Josef Karwecki, beide wohnhaft in Wenglowice, verübt hatten. Die Banditen wurden zu Hause nicht angetroffen. Die ganze Gegend wurde von einem großen Polizeiaufgebot abgesucht. Schließlich wurden die Täter in der Wohnung der Geliebten des Zukowski, Marjanna Grzybek, ermittelt und festgenommen. Bei den verhafteten Banditen wurden von dem geraubten Geld noch 10 000 Zloty vorgefunden.

Trier

Von unserem Sonderberichterstatter

Fritz Heinz Reimesch

Mitten in lachendem Land liegt Deutschlands älteste Stadt. Wer oben auf dem Kokelberg steht und auf die Dächer und Türme von Trier blickt, auf das Silberband der Mosel, die prangenden Fluren und Wälder, der vermeint ein glückliches Land zu sehen. Vielleicht macht es der spritzig-goldblonde Wein dem Fremden schwerer, neben allen den großartigen Sehenswürdigkeiten die tiefen Wunden zu erkennen, die dem deutschen Westen geschlagen



Porte nigra.

wurden; aber es ist notwendig, sich bei einer Fahrt durch dies von der Natur begnadete Land keine rosige Brille aufzusetzen, sich energisch gegen die Freudenkobolde zu wehren, die aus den grünwandigen Pokalen, aus dem perlenden Naß in die Augen steigen.



Dom, Nordost.

Elf Jahre Besatzung sind vorbei und die Fremden kommen langsam und zögernd wieder, um die ehrwürdigen Denkstätten früherer Jahrtausende zu besichtigen. Der Glanz der alten Kaiserstadt ersteht, wenn wir durch die einzigartigen Museumsstätten wandeln, in denen die Ueberreste der Römerzeit sorgsam gehütet werden, wenn



Trier, Basilika

wir all das erblicken, was hier vor 1800 Jahren aus der Berührung der römischen Welt mit dem Germanentum entstand. Die Porta nigra in ihrer schwarzen Gewaltigkeit zeigt die zusammengeraffte Kraft jener Zeit wohl am deutlichsten und die großzügigen Bäderanlagen geben uns Kunde von dem üppig-schwelgerischen Leben der reichen Hauptstadt, von der ein großer Teil unseres Erdballs regiert wurde. Der leuchtendrote gewaltige Ziegelbau der Basilika, die einst Forum, Markthalle und Versammlungsplatz der Winterszeit zugleich war, ist zur evangelischen Kirche gewandelt und an dem herrlichen Dom erkennen wir auch leicht jene Teile, die aus der Cäsarenzeit stammen und wir staunen über den hohen künstlerischen Geist unserer Ahnen, die in den verschiedenen Bauweisen vom Romanischen bis zum Barock dies unvergleichliche Kunstwerk schufen. Trier verdiente es in viel reicherem Maße eine Stadt des Fremdenverkehrs zu werden, denn allein um in der Glyzinenlaube gegenüber der Porta nigra zu sitzen und den Wein der sonnigen Bergeshänge zu verkosten, lohnt es sich, die Reise nach Trier anzutreten.

Aus aller Welt

Aus Kirche und Welt

Im amerikanischen Staate Wiskonsin hat ein polnischer Abgeordneter die Gleichberechtigung des Polnischen als Unterrichtssprache verlangt. Was in Amerika für Polnisch möglich ist, das sollte in Polen für die deutsche Weltsprache auch möglich sein.

Für den polnischen Sängertag in Bochum haben sich insgesamt 2000 Sänger angemeldet, darunter auch der Gesangverein Moniszko aus Posen. Das bescheidene deutsche Sängerfest in Posen aber ist verboten worden.

In Warschau soll demnächst eine Moschee für die zahlreiche mohammedanische Kolonie entstehen.

Das Buch „Vierzig Jahre Storchentante" von Lisbeth Burger ist auch ins Polnische übersetzt worden.

Die Posener Wilsonfeier sieht unter anderem auch eine Radiofeier vor, die auf alle europäischen Sender übertragen werden soll. pz.

Sintflut in Kalifornien. An der Küste Südkaliforniens hat eine Sintflut am Sonntag schweren Schaden angerichtet. Bei Los Angeles sind 16 Badende ertrunken. Hunderte von Personen, die sich in größter Gefahr befanden, konnten durch Einsatz aller zur Verfügung stehenden Rettungsmittel vor dem Ertrinken gerettet werden.

Riesenüberschwemmung in Kwantung. Die chinesische Provinz Kwantung ist von großen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Besonders schwer wurde die Hauptstadt Kanton betroffen. In der Umgebung Kantons allein sind 100 Personen ertrunken.

Ein Elektrizitätswerk niedergebrannt. Die Elektrizitätswerke in Konstanza wurden durch eine Feuersbrunst vollkommen zerstört. Der Schaden beträgt etwa 50 Millionen . Infolge ungenügender Stromversorgung mußten alle Theater und Kinos schließen. Ein Feuerwehrmann ist durch Giftgase erstickt. Die leitenden Direktoren wurden einer polizeilichen Vernehmung unterzogen, um die Ursache des Brandes festzustellen.

Zivilstands-Nachrichten

Evangelische Gemeinde zu Zgierz

In der Zeit vom 1. bis 30. Juni wurden getauft: 5 Knaben und 12 Mädchen.

Beerdigt wurden: Adam Dürr 5 Tage, Albert Dreger 24 J., Reinhold Scharmann 28 J., Gustav Holz 75 J., Alfred Bruno Richter, 3 J., Bernhard Schechinger 11 M., Wanda Wruk geb. Schierz 44 J., Wolfgang Friedrich Grams 6 J., Janusch Friedrich Ziebard 1 J. 7 M., Marie Kühn 4 M., Henriette Emilie Hoch geb. Mühle 64 J. 10 M., Edith Meischik 8 W., Bruno Schulz 2 J. 5 M., Theodor Schulz 8 M., Artur Stefan Wirth 42 Jahre alt.

Aufgeboten wurden: Eduard Schüßler — Emma Klausner, Adam Grel — Marta Rimpel, Karl Pfänder — Elvira Wanda Nataschik, Hermann Zarbok — Olga Freier geb. Benke, Erwin Johann Fuks — Lydia Rimpel, Alfred Maas — Amalie Rieske, Adolf Richard Martz — Emma Heppner, Edmund Lorenz — Hedwig Klara Tietze, Robert Nitschke — Ottilie Friedenberger.

Getraut wurden: Roman Böttcher — Natalie Sorg, Johann Reinhold Hübscher — Marta Meißner, Hugo Klausner — Marianna Marczak, Adam Gretl — Marta Rimepl.

Evangelische Gemeinde zu Alexandrow

In der Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni wurden getauft: 13 Knaben und 8 Mädchen.

Beerdigt wurden: Heinrich Hänschke 81 J., Lili Bojanowska 3 Monat, Berta Seidel geb. Nessel 87 J., Gustav Fischer 53 J., Edmund Hänschke 15 J., Rudolf Saft 51 J., Karoline Schultz geb. Zink 78 J., Anna Rosine Hohm geb. Böttcher 65 J., Lydia Milke 18 J., Elwira Kienitz 7 Wochen, Julius Koth 47 J., Ernestine Müller geb. Franke 76 J., Leonard Otto August 2 Tage alt.

Aufgeboten wurden: Rudolf Reinhold Cerecki — Lydia Kalis, Rudolf Petrich — Elsa Richter, Oskar Zippel — Olga Thiel, Johann August Speichert — Matilde Hertel, Paul Rielke — Alma Lange, Edmund Lorenc — Hedwig Klara Tietze, Ernst Tonn — Leokadia Arndt, Adolf Wegner — Olga Engel.

Getraut wurden: Theodor Kulisch — Olga Fröbel, Rudolf Reinhold Cerecki — Lydia Kalis.

Geschäftliche Mitteilung

Die Zeit der Konfitüren ist da. Die Beerenernte ist in vollem Gange, während die Obsternte vor der Tür steht. Die Zeit des Konfitüreneinmachens ist da. Eine jede Hausfrau dürfte es sich nicht entgehen lassen, möglichst viel dieser schmackhaften und nahrhaften Zuspeise für den Winter bereitzustellen. Die Bedenken, daß dies zu teuer ist, sind nicht stichhaltig, da jeder normal Verdienende seinem Einkommen entsprechend darauf nicht zu verzichten braucht. Da die Konfitüren mit Zucker zubereitet werden, erhalten sie einen doppelten Nährwert, der vor allem für die Kinder zu empfehlen ist. Da Kinder viel Zucker brauchen, müßten sie zuckerhaltige Sachen, also vor allem Konfitüren, in möglichst großer Menge erhalten.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. Juli 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	9,03	9,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	86,—	85,—

Bankaktien

Bank Polski	—,—	118,—	117,—

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Juli 1931.

Valuten

Dollar: Trasaktion 9,01. Verkauf 9,03. Kauf 8,99.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,926
Berlin	211,87	Paris	34,94½
Brüssel	124,45	Prag	26,44
Belgrad	—,—	Rom	46,7[illegible]
Danzig	—,—	Kopenhagen	239,04
London	43,42	Wien	125,45
New York	8,922	Zürich	172,96

Devisenumsätze über mittel. Tendenz uneinheitlich. Der amtliche Dollarkurs niedriger. Der Dollar im ausserbörslichen Verkehr 9,00, der Goldrubel 4.87, der Silberrubel 1.50, das Gramm Feingold 5.9244. Die Reichsmark im Bankenverkehr 211,87.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe 85,00
3% Bauanleihe 38,50
5% Konversionsanleihe 45,25
10% Eisenbahnanleihe 104,00
7% Boden-Dollarpfandbriefe 72,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 50,50
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 50,00
8% Pfdanbriefe der Stadt Warschau 71,25

Aktien

Bank Polski	117,50	Lilpop	17,25
Częstocice	—,—	Ostr. Werke	—,—

Für Staatsanleihen vorwiegend festere, für Pfandbriefe uneinheitliche, für Aktien festere Tendenz. Kleine Umsätze.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel des Warschauer „Ateneums" mit Jaracz: „Gołębie serce".
Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".
Rakieta. — „Parade der Stars".
Wesoły Raj. — Geschlossen.

Heute in den Kinos

Casino: Drei Schwestern.
Capitol: Die Welt ohne Grenzen (Adam Brodzisz).
Corso: Pat und Patachon.
Grand-Kino: Tanz zwischen Herzen (Joan Crawford, Rod la Rocque).
Luna: Marianne (Marion Davies).
Mimoza: Atlantic (John Stuart).
Odeon: Das wonnige Mädel (Anny Ondra).
Oswiatowy: Einen Schritt vor der Schande . — Ein Heimchen.
Przedwiosnie: Der Sohn der Weißen Berge (Louis Trenker).
Palace: Die Gräfin von Paris (Mia May).
Splendid: Licht- und Schattenseiten der Mutterschaft.
Spółdzielnia: Erotikon (Ita Rina).
Victoria: Kleinode oder Menschen ohne Nerven.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 8 J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4 St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Inserieren bringt Gewinn!

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Eine Aktiengesellschaft ohne Bücher.

Z. Im Mai vorigen Jahres wurde die Wollwarenfabrik von Ch. J. **Wiślicki, Akt.-Ges.** in der Gdanska Strasse 138, für fallit erklärt. Als die Firma gegen dieses Urteil Berufung einlegte, ordnete das Gericht die Anfertigung einer Bilanz des Unternehmens an, doch konnte der Sachverständige eine solche Aufstellung nicht anfertigen, da die Firma keinerlei Bücher vorlegen konnte. Das Gericht beschloss in der letzten Sitzung, die Angelegenheit dem Staatsanwalt zu übergeben.

Das Gesuch der Firma **Tenenbaum und Malewanczyk,** Herstellung und Verkauf von Wolltüchern in der Petrikaue Strasse 58, um Zahlungsaufschub wurde auf Ersuchen des Unternehmens für nicht bestehend anerkannt.

Weniger Falliterklärungen im Juni in Lodz

Z. Im Juni wurden im Lodzer Handelsgericht neue Gesuche um Zahlungsaufschub eingereicht. In zwei Fällen hat das Gericht Zahlungsaufschub erteilt, während ein Gesuch abgelehnt wurde. In derselben Zeit liefen 8 Gesuche um Falliterklärung ein, wovon 5 Gesuche berücksichtigt wurden, während drei aus formellen Gründen den Bittstellern zurückgegeben wurden. Im Vergleich zum Mai hat sich die Zahl der Gesuche um Zahlungsaufschub nicht geändert, während sie bei den Falliterklärungen kleiner geworden ist, und zwar wurden im Mai 13 Gesuche eingereicht und 12 Falliterklärungen erteilt.

Mehr Lodzer Wechselproteste im Juni

a. Die Zahl der Wechselproteste ist im Juni im Verhältnis zum Mai etwas gestiegen. In Lodz wurden 26 493 Wechsel auf die Gesamtsumme von 6 194 408 Zloty protestriet, gegen 25 651 Wechsel über 6 069 596 Zloty im Mai. Ausserdem sind 24 Auslandswechsel über 19 253 Zloty zu Protest gegangen, gegen gleichfalls 24 Wechsel über 26 357 Zloty im Mai. Im Gebiet des Lodzer Bezirkgerichts wurden im Juni 29 825 Inlandswechsel über insgesamt 6 867 476 Zl. protestiert, gegen 29 159 Wechsel auf einen Gesamtbetrag von 5 750 872 Zloty im Mai. Vor dem Protest wurden bei den Notaren 9644 Wechsel über 2 366 162 Zloty eingelöst, gegen 10 548 Wechsel auf den Betrag von Zl. 2 062 044 Zloty im Mai.

Wird die Auflösung des Gummikartells erfolgen?

a. In dem Kartell der polnischen Gummifabrik „Polgum" sind in letzter Zeit unter den vereinigten Firmen Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen, die zu einem scharfen Konflikt geführt haben. Als Hauptursache kann die Tatsache angesehen werden, dass die Sommersaison einen Rückgang des Verbrauchs um 55 Prozent gebracht hat. In den einzelnen Gummifabriken haben sich, ungeachtet der Produktionseinschränkungen, grosse Warenvorräte angehäuft. Einige der zum Kartell gehörenden Fabriken waren daher gezwungen, zur Erlangung von Barmitteln ihr Waren unter den vereinbarten Preise auf den Markt zu werfen.

Um etwas über die gegenwärtige Lage im Gummikartell zu erfahren, wandten wir uns an den Direktor der Akt.-Ges. F. W. Schweikert, Herrn Robert Schweikert, der uns folgendes erzählte:

„Eigentlich gehört die Firma F. W. Schweikert nicht zu dem Kartell, sondern hat mit ihm nur eine Konvention über die Einhaltung der Preise abgeschlossen. Die Gerüchte über einen Konflikt zwischen dem Gummisyndikat und der Firma Schweikert entsprechen nicht den Tatsachen, da meine Firma ja nur lose gebunden ist und deshalb auch nicht als Urheberin eines Bruchs im Kartell angesehen werden kann. Die Frage des Weiterbestehens des Gummikartells wird auf der Hauptversammlung der Mitglieder des Kartells entschieden werden, die am 11. Juli in Warschau stattfinden wird. An dieser Versammlung wird jedoch aus den bereits angeführten Gründen ein Vertreter unserer Firma nicht teilnehmen."

Pischinger in Schwierigkeiten. Ueber die seit 1849 bestehende älteste Schokoladenfabrik Oesterreichs, L. Pischinger u. Söhne Nachfl., die Herstellerin der Pischinger Torte wurde das gerichtliche Vergleichsverfahren verhängt. Es werden den Gläubigern 35 Prozent in 10 Monatsraten geboten.

× **Wer lagert Waren in Persien?** Im Zusammenhang mit der Reglementierung des Auslandshandels mit Persien und der Einführung einer Reihe von Valuten- und Einfuhreinschränkungen beabsichtigt eine persische Firma für die Summe von 2 Millionen belgischer Franks Waren zu kaufen, die von den persischen Käufern nicht abgenommen wurden und in einem persischen Zollamt lagern, angefangen vom 23. Februar bzw. 15. März laufenden Jahres (Nr. 4451). Auskunft erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

Die Ausfuhr im Mai

Laut den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamts bezüglich des Auslandshandels Polens und der Freien Stadt Danzig wurden im Monat Mai dieses Jahres 1 503 563 Tonnen Waren im Werte von 168 567 000 Zloty ausgeführt.

Gegenüber dem Monat April hat sich der Export hinsichtlich des Gewichts um 25 008 t gesetigert, bezüglich des Wertes aber um 128 000 Zloty verringert.

Die wichtigsten Veränderungen in der Ausfuhr stellen sich gegenüber dem April wie folgt dar: Was die Lebensmittel betrifft, so war ein Rückgang in der Ausfuhr der verschiedenen Getreidearten bzw. deren Produkten zu cerzeichnen, und zwar bei Weizen um 0,5 Millionen Zloty, bei Roggen um 1,8 Mill. Zl., bei Gerste um 0,9 Mill. Zl., bei Weizenmehl und Roggenmehl um 1 Mill. Zl. und bei Zucker um 1,6 Mill. Zloty. Demgegenüber ist die Ausfuhr von Eiern um 6,8 Millionen Zloty gestiegen, die Ausfuhr von Bacons um 2,7 Mill., von Wurst und Schinken um 0,5 Mill. und die Ausfuhr von Schweinen um 0,6 Millionen Zl. Auch die Holzausfuhr ist um 1,3 Mill. Zloty zurückgegangen. In der Textilindustrie hat sich die Ausfuhr von Wollgarn um 1,1 Mill. Zloty und die Ausfuhr von Seidengeweben um 0,4 Mill. Zloty vergrössert. ag.

Die Bedeutung des polnisch-amerikanischen Handelsvertrages

DrM. Der kürzlich in Washington unterzeichnete polnisch-amerikanische Handelsvertrag ist nach dem Muster anderer Verträge aufgebaut, die die Vereinigten Staaten mit verschiedenen Ländern geschlossen haben. In gewissen Punkten wird jedoch auf die besonderen Belange Polens Rücksicht genommen. Der Vertrag regelt in seinem ersten Teil das Ansiedlungs- und Bürgerrecht der beiden Vertragspartner auf dem Gebiet des anderen Teiles. Die Befugnisse der polnischen Konsulate in den Vereinigten Staaten werden beträchtlich erweitert, wodurch den Konsulaten eine weitgehende Fürsorge für die polnischen Auswanderer und die Aufrechterhaltung engerer Beziehungen mit ihnen ermöglicht wird. Diese Angelegenheit ist in einem besonderen Konsulatsteil des Vertrags geregelt. Was die Zollsätze anbetrifft, so beruht der Vertrag auf der Meistbegünstigungsklausel. Polnischerseits erwartet man im Zusammenhang mit dem Vertragsabschluss eine Hebung des polnischen Exports nach den Vereinigten Staaten, der bis jetzt nur einen geringen Bruchteil des Imports aus Amerika nach Polen darstellt.

Die Bilanz der Bank Polski für das dritte Junidrittel weist einen Goldvorrat von 567 750 000 Zloty auf, d. h. um 48 000 Zloty mehr als in der vorangegangenen Dekade. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung mit einberechnet werden, haben sich um Zloty 2 309 000 auf 230 489 000 erhöht. Auch die nicht in die Deckung einberechneten sind um 14 557 000 Zloty auf 119 136 000 gestiegen. Das Wechselportefeuille hat sich um 17 882 000 auf 553 927 000 Zloty vergrössert. Die Pfandanleihen sind um 7 723 000 gestiegen und betragen 83 293 000 Zloty. In den Passiva sind die sofort zahlbaren Verpflichtungen um 64 112 000 Zloty auf 269 954 000 Zloty zurückgegangen, während der Banknotenumlauf um 102 596 000 auf 1 230 044 000 Zloty gestiegen ist. Das Deckungsverhältnis der Banknoten und der sofort zahlbaren Verpflichtungen nur durch Gold beträgt 37,85%, d. h. 7,85% über statutengemäss. Die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein beträgt 46,16 Prozent.

× **Die Bilanz der Baumwollmanufaktur von I[illegible]sche und Ender Akt.-Ges. in Pabianice,** schliesst für den 31. Dezember 1930 mit dem Betrag von 54 740 990,40 Zloty ab, wobei das Aktienkapital 14 875 000 Zloty ausmacht. Der Verlust im Jahre 1930 beläuft sich auf Zloty 241 132,59.

× **Die Bilanz der Wirkwarenfirma E. Lipszyc, Akt.-Ges. in Lodz,** schliesst für den 31. Dezember 1930 mit 1 931 255,98 Zl. ab, das Anlagekapital macht Zloty 510 000, der Verlust für das Operationsjahr 368 919,13 Zloty aus.

Warschauer Börsenwoche

Abflauen nach der Hooverhausse. — Neuerlicher Dollarkurs-Auftrieb

Nach dem ersten Begeisterungsausbruch über die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Hoover-Aktion, die zu einer allgemeinen Belebung auf den polnischen Börsen führte, hat in der Berichtswoche eine etwas kühlere Auffassung Platz gegriffen. Zwar stand der Warschauer Aktien- und Obligationenmarkt auch während der abgelaufenen Woche im Zeichen einer freundlichen Tendenz, die allerdings durch eine etwas ruhigere, reservierte Haltung unterbrochen wurde, aber der feste Grundton der Vorwoche ist im ganzen und grossen verloren gegangen. Hatte sich in der vorangegangenen Woche angesichts der vorliegenden umfangreichen Käufe hartnäckig ein empfindlicher Warenmangel gezeigt, so dass die Kurse sprunghaft in die Höhe gingen, so trat in der letzten Woche neuerdings eine merkliche Unsicherheit hervor und die Berichtswoche schliesst in allen Werten mit einem niedrigeren Kursniveau ab. Es war im übrigen klar, dass die Anregung, die von dem Hoover-Vorschlag ausgegangen war, nicht allzu lange anhalten werde und dass die polnischen Börsen auf die politische Entwicklung, wie sie durch den Widerstand Frankreichs gegeben war, empfindlich reagieren werden.

Der Devisenmarkt stand im Zeichen einer neuerlichen Dollarhausse. Während in den zwei vorangegangenen Wochen der Kurs für Dollarnoten sich auf dem Niveau von etwa 8,95 stabilisert hatte, ist in der abgelaufenen Woche der Kurs neuerdings stark hinaufgeschnellt. So erzielte der Dollarkurs am 3. Juli einen seit der Stabilisierung der polnischen Währung niemals erreichten Höchststand von 9.10 im Privat- und 9.05 im offiziellen Verkehr. Auch die Bank Polski musste amtlich den Kurs für effektive Dollar auf 9.05 Zl. hinaufsetzen. Diese neuerliche Dollarkursbefestigung geht im wesentlichen auf starke Eindeckungen für Berliner Rechnungen zurück, sie ist aber zum Teil auch eine Folge überstürzter Valutenkäufe, die in Polen vom breiten Publikum und vornehmlich von der Spekulation getätigt wurden, die bei den mangelnden Chancen auf dem Aktienmarkte die Dollarhausse zum Anlass nahmen, um Gewinne einzuheimsen. Allerdings war der Dollartaumel nur von kurzer Dauer und der Kurs ist in den zwei letzten Tagen der Woche wieder auf 9.00 zurückgegangen. Am Freitag und Sonnabend notierte der Dollar im privaten ausserbörslichen Verkehr 8.95—9.000 bei starkem Angebot, ohne dass grössere Nachfrage vorlag. Mit der Aufhellung des politischen Horizonts durch das Einlenken Frankreichs dürfte sich die Position der Deutschen Reichsbank festigen und damit auch, bei der schon sprichwörtlich gewordenen Abhängigkeit des polnischen Geldmarktes von der Geldmarktlage in Deutschland, eine Beruhigung am polnischen Valutenmarkt Platz greifen. — Zu Ende der Berichtswoche zeigt die Kursgestaltung in den an der Börse notierten Devisen folgendes Bild: Belgien 124.35, Bukarest 5.32, Danzig 173.55, Holland 359.10, London 43.41, Auszahlung New York 8.921, Cable New York 8.925, Paris 34.94, Prag 26.44, Riga 171.96, Stockholm 239.30, Schweiz 172.87, Wien 125.42 und Italien 46.72. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.80, Berlin 211.84, Budapest 155.75, Helsingfors 22.46, Spanien 85.00, Kairo 44.52, Kopenhagen 238.55, Sofia 6.47, Tallin 237.70 und Montreal 8.89. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Goldrubel 4.94—4.95, der Tscherwonietz — Dollar 0.37.

Der Obligationenmarkt lag in dieser Woche ziemlich unverändert. In Staatsanleihen wurden nur geringe Umsätze getätigt. Einen kleinen Kursverlust musste die 5proz. Konversionsanleihe in Kauf nehmen, während die 6proz. Dollaranleihe und die 10proz. Eisenbahnanleihe ihr früheres Kursniveau behaupten konnten. Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken unterlagen keinen grösseren Schwankungen. Hingegen standen private Lokationswerte unter starkem Druck. Da das Angebot die Nachfrage stark überstieg, schlossen die meisten Papiere mit erheblichen Kursverlusten ab. Zu Ende der Berichtswoche zeigt der Kurszettel folgendes Bild: (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 46.00, 6proz. Dollaranleihe 75.50, 10proz. Eisenbahnanleihe 104.00, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 4½% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 48.75—38.00, 4½% T. K. der Stadt Warschau 48.75, 5% L. Z. T. K. der Stadt Warschau 54.00, 8% T. K. der Stadt Warschau 68.75—68.00—68.25, 8% K. Z. T. der Stadt Petrikau 60.00, 10% L. Z. der Stadt Siedlce 70.00 und VI. 6% P. K. der Stadt Warschau 46.00.

Auf dem Aktienmarkt war in der letzten Woche kein grösseres Geschäft zu verzeichnen, lediglich zu Ende der Berichtswoche zeigte sich erhöhtes Interesse für festverzinsliche Werte, sowohl für private als auch für staatliche Papiere. Die Kursbefestigung in einigen Werten geht vornehmlich darauf zurück, dass das Publikum, das zur Zeit des höchsten Dollarkurses Dollarnoten angekauft hatte und dieselben infolge des rückgängigen Kurses wieder mit Verlusten losschlagen musste, stärker als Käufer von Wertpapieren auftritt, um dort die Verluste bei den verfehlten Devisentransaktionen einigermassen wettzumachen. Infolgedessen lag nur wenig Material vor, während die Nachfrage einen ziemlich grossen Umfang annahm. Zu Ende der Berichtswoche notierte der Kurszettel: Bank Polski 115.00—114.50, Bank Handlowy 100, Czestocice 28, Wegiel 22, Lilpop 16, Modrzejow 5½, Starachowice 8.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgesellschaft m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrümmungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhafte Plattfüße — orthopädische Einlagen. Künstliche Füße und Hände.



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport in Lodz, Wulczanska 10, Parterre (Front), danke ich hiermit öffentlich für das erfolgreiche Anlegen einer speziellen Bandage für mein veraltetes Bruchleiden, auf welches ich zweimal operiert wurde.

Hochachtungsvoll
(—) Dr. Borghof, Arzt

Verein deutschsprechender Meister- u. Arbeiter.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unserer Vereinskollegin Frau

Marie Niemerzek, geb. Rosner

in Kenntnis zu setzen. Das Andenken der Verstorbenen, die uns immer ein treues Mitglied war, wird von uns stets in Ehren gehalten werden.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, an der am Mittwoch, den 8. d. M., um 6 Uhr nachm., von der Totenhalle in Doly aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen. Die Sänger werden um zahlreiches Erscheinen ersucht.

Die Verwaltung.

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten

Orient-Henna-Shampoon

mühelos, nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond bis Schwarz einschl. dem modernsten **Gold-Blond** für Blondinen, **Tizian und Mahagoni** für Brünette. Zu haben in Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältlich, bitte ich 2 Zloty in Briefmarken einzusenden mit Angabe d. gewünschten Farbe. Darauf erfolgt Zusendung eines Probepäckchens.

Generalvertretung für Polen:
Fr. BOGACZ, Bydgoszcz, Dworcowa 93. 11648



Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.





Turnverein „Dombrowa"

Sonntag, d. 12. Juli, ab 2 Uhr nachm., im eigenen Vereinsgarten u. Saal an der Tuszynska Str. 19

Feier des 33. Stiftungsfestes

mit vielen Zerstreuungen, u. a. Schauturnen, Scheibenschießen, Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung usw. **Reichhaltiges Büfett. Musik Chojnacki.** Eintritt 1 Zloty. — Alle Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Die Verwaltung.

Zufahrt mit der Elektrischen, Linie 4 und 11 bis zur Wojtowska-Straße

---

Die Private

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Radikal entfernt

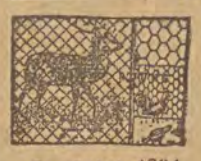
„CREME HEBROLIN"

GLOB

Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.

11718





Modern, billig und solid sind **Drahtzäune** Geflechte, Gewebe usw. gekauft in der

Firma **R. JUNG,**
Łódź, Wólczańska Strasse 151,
Telefon 128-97.

Gegründet 1894. 11798

Stellungsvermittlung im Jünglingsverein

Unseren lieben Glaubensgenossen machen wir wiederum bekannt, daß wir bei Bedarf mit tüchtigen, ehrlichen Arbeitskräften aus der Zahl der Mitglieder des Jünglingsvereins dienen können, und bitten bei Anstellung neuer Kräfte, unseren Jünglingsverein zu berücksichtigen. Wir haben Kandidaten für die Stellen eines Portiers, Nachtwächters, Appreteurs, Schlossers, Tischlers, Schofförs und verschiedener anderer Berufe.

Anmeldungen sind zu richten an den Jünglingsverein, Sienkiewiczstraße 60.

Pastor Dietrich.

Beste neuzeitige

Präservative

aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Dr. med. 1169

Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-98.

Empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzeja 5, Tel. 159-40 11511

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11817

Doktor

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07.

Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11516

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1820
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG

RAPEPORT

Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden

Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-18
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11819

Doktor

KLINGER

Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten

Andrzeja 2, Telefon 132-28

Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 11689

Saal

6½×10½ m geeignet für Fabrik mit Wohnung **zwei Zimmer und Küche** sofort zu vermieten. Radwanska 43 beim Hauswirt. 2861

Chaiselongue

und

Waschtisch

zu kaufen gesucht. Wulczanska 135, Wohn 1.

In der Kolonial-Branche eingeführte

Agenten

werden gesucht. Näheres zu erfahren bei O. Szyncel, Wlodzimierska 5, von 6—8 abends. 2860

Wir kaufen Textilwaren

Gelegenheitsposten, Reste, mit Fehlern in einheitlichen Farben. Schnellofferten unter: „Gotówka" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." 11805

Fabrikräume

Doppellicht

geeignet für Strumpffabrik, Zwirnerei, mechan. Weberei, Spinnerei, Trikotage usw. Elektr. oder Dampfbetrieb. Näheres: Tel. 158-80 oder 144-25 beim Verwalter. 2859

Student (Humanist) sucht über die Sommerferien

Hauslehrerstelle

auf dem Lande. Offerten unter 1493 an die Ann. Exp. „Kosmos" Poznań, Zwierzyniecka 6. 11906

Stundenbeschäftigung

Übernimmt

Buchhalter-Korrespondent

Selbständige Kraft. Langjährige Praxis. Bewandert im Steuerwesen. Gefl. Angebote unter „Z. B. ... an die Geschäftsstelle ... Pr." erbeten.